

Trevir.

Nero

Wunderwerck

Vnd

Snaden

Der schmerzlichen Mutter

IESV Trösterin aller Betrübten

zu Eberhardis Clausen Ordinis Canoni-

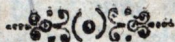
corum Regularium S. Augustini im

Erb-Bischoffthumb Trier vom

Jahr 1640. bis auff 1647.

Durch hohe Obrigkeit gutgehet-

schen vnd zu Trucken licentijrt.



Getruckt in der Churfürstlichen

Statt Trier / durch Huprichs

Neulandt 1647.

1725

1725

1725

1725

1725

1725

Der hiesige
1725
in
1725
1725
1725

1725
1725

1725

1725
1725
1725

2
Epistola Dedicatoria.

Dem Hochwürdigsten Für-
sten vnd Herrn/

Herrn Philips Christopho-
ren / Erzbischoffen zu Erler / oeff-
h. Röm: Reichs durch Gallien vnnnd das
Königreich Arelaten Erz: Canslern vnd
Churfürsten / Bischoffen zu Speyer/
Probsten zu Weissenburg vnnnd Oden-
heimb/ Administratoren zu Prüm/ Com-
mendatoren zu S. Maximin/ 2c.
vnserm gnädigsten
Herrn/ 2c.

Hochwürdigster Erzbi-
schoff vnd Churfürst / gnä-
digster Herr/ 2c.

Nachdem die Sonne der Gerechtig-
keit Ihre Göttliche Straalen der Barm-
herzigkeit / durch die Werthe vnnnd Hoch-
gebenedeyte Mutter Gottes vnnnd Jung-
fram Mariam / vor zweyhundert vnnnd

nunmehr drüber ins siebente Jahr / an dem
 Orth dieses Erzbischoff vnd Churfürsten-
 thumbs Trier / so man Eberhardts Clausen
 nennet / mit zuuor vnerhörten wunderbar-
 lichen wercken / vber Lebendige vnnnd Abge-
 storbene / zum ersten hat blicken / scheinen
 vnd glanken lassen: so ist daselbst durch den
 Gottseeligen Man Eberhardten / anfäng-
 lich eine Claus oder Cappell / nachderhand
 aber vnter Erzbischouen Jacoben von
 Sircß Christmiltister gedächtnuß eine
 Kirch vnnnd Closter erbawet / vnnnd vnserm
 H. Orden S. Augustini Canonorum
 Regularium eingeräumt vnd vberlieffert
 worden / der vngezweiffelter intention vnnnd
 meinung / daß durch dieselbe vnd ihre Suc-
 cessoren, dem allergütigsten Gott / für
 solche seine Extraordinari besondere gnadt
 vnnnd wolthat immerwehrender danck ge-
 sagt / vnd die Christliche andacht / die aller-
 seeligste Jungfraw vnnnd Mutter Gottes
 zuuerehren mögte vermehrt: vñ dabeneben
 die einmahl durch so mannigfaltige wun-
 derschichtliche / den lebenden so wohl / als
 den abgestorbenen erzeugte gnadt / zu trost
 deren ins künfftig nothleidenden bedängstig-

ten dnd trostlossen gemütheren vnd herken/
 der weg vnnnd zutrit zu deroselben gebahnt
 vnnnd offenerhalten / auch der lieber vnnnd
 werther posterität / durch vnnachlässige
 öffentliche Predigen vnnnd verkündung
 nicht weniger / als Cronographische vnnnd
 Historische beschreibungen / dieser Wun-
 derwercken Gottes / durch seine geliebste
 Mutter / ein gedenlichs Exemplum recti
 consilij, darauff sich in gleichmässigen
 nothfällen zuuerlassen / gegeben / conser-
 uirt vnnnd perpetuirt wurde. Solcher
 hochlöblicher intention vnnnd meinung ge-
 meß: nachdeme vnserer bey dessen Gottes-
 haus abgelebte Christseelige vorfahren / alle
 diejenige vornembste vnd wunderwürdige
 Geschichte / welche sich in den nechstvori-
 gen zweyhundert jährigen zeitten vnd duo-
 bus seculis alhie zugetragen vnnnd fundet
 bahr worden / in offenen Truck verfassen /
 vnd der ganzen Welt offenkündig vnd zu-
 wissen machen lassen. So haben wir ein
 gleichmässigs zu thun / vnnnd damit in die-
 sem siebenten Jahr huius tertij seculi,
 nach dem Exempel besagter vnserer Gote-
 seeligen Vorfahren einen verhoffentlich

Gott wollgefällig vnnnd der Christlichen
 Gemeind wollersprießlichen anfang zu
 machen nicht vnterlassen sollen / in sonder-
 barem betracht es vns / durch Gottes vnd
 seiner viellgeliebter Mutter Gnaden / von
 der Mater nicht abgangen : sondern vor
 vnsern Augen gesehen / vnnnd durch tägliche
 erfahrung erkennet vnd wahrgenommen :
 daß wie bey diesen vnsern fast betrübten
 vnd kummerlichen zeitten vnd läuffen / die
 allgemein so wohl als priuat Creuz / El-
 lendt / Angst vnnnd Noth sich allenthalben
 mercklich vnd scheinbarlich vberhaufft : es
 also ahm Himmlischen Trost / Gnadt /
 Hilff vnnnd beystandt / durch Intercession
 vnnnd vorbitt der allersehlighsten Gottes ge-
 bärerin / ahn diesem Orth nicht ermangelt
 habe : sondern daß durch ihre Intercession
 vnd vermittelung die Göttliche krafft vnnnd
 stärke / gegen alle heimliche vnnnd offent-
 liche / weltliche / fleischliche / vnd Teufflische
 listen / betrug / versuchung / vnnnd gewalts-
 liche Anfechtung nicht allein vsichtbarlich
 sondern zumahlen vnnnd gar sichtbarlich
 durchgetrungen / vnd alle schädliche vnnnd
 verderbliche widerwärtigkeiten / von den

4
 jenigen so es ahn diesem Orth fiducialiter
 bey der schmerzlicher Mutter Gottes ge-
 sucht / vns künfftig abgewendet / den ge-
 gegenwertigen aber remedijrt, gestewert sey
 worden / allermassen auß gegenwertiger
 kleiner Cronographischer Enarration
 des jenigen / was sich verfolglic nach den
 vorigen zweyhundert jährigen wunder ge-
 schichten alhie zugetragen / in furkem be-
 griff zu ersehen: welche Ihre Churfürstliche
 Gnaden auff diesen ihres Nahmens heyl-
 gen Apostels S. Philippi Fejr vnnnd Fe-
 stag / nicht allein deroselben damit demütigst
 zu congratuliren / oder vns vber vnserer /
 ohne daß wie schuldigste also auch willigste
 gehorsamb gegen sie zu deuouiren / son-
 dern auch sie gegen vns mit einem vnauff-
 lössigem Bande Ihrer Churfürstlichen
 miltist: Vatterlicher affection, hülde vnnnd
 gnaden / womit sie gegen vns biß hero zu
 vnserm höchsten danck sich gnedigst gewo-
 gen erzeigt / ferner deuincirt zu machen /
 in diese kleinen Büchlein Ihrer Gnädigster
 Tutell vnnnd Patrocinio zu recommen-
 diren vnd zu substerniren / wir auff vnser-
 thänigst genohmenem vrlaub / demütigst

wollen offerirt, vnnnd dabey ebenermassen
 gebetten haben/weilen es vns nicht vnbes-
 kannt/quod quicquid Eminentia vestra
 quoad personas, res & substantias no-
 stras, etiam hunc exiguum Libellum,
 non suscepit tuendum, wie Octauia-
 nus Augustus de filio ac successore suo
 in Imperio Tyberio apud Velleium
 Patereulum Lib. 2. Histor. Rom. olim
 gesagt/omninò sit periturum. Sie ge-
 ruhen gnädigst zu Ehren Gottes Allmäch-
 tigen vnnnd seiner geliebter Mutter/sich mit
 dießem triplici funiculo congratula-
 tionis, nouæ deuotionis, & subterna-
 tionis, singularem in tutelam & patro-
 cinium vff dießem ihres Nahmens Hoch-
 gemelten Seyrtag gegen vns vnnnd vnser
 Gottes Haus in Churfürstlicher milte im-
 merwehrend vnnnd vnaufflößig / deuin-
 cirt zu halten. Welches vns in vnserm
 schuldigen Tag-vnnnd nachtig-Andächtis-
 gem gebett/gegen dieselbe zuuerdienē/nach
 aller vnser möglichkeit gebüren wolle vnd
 solle: Eberhardts Clausen im Jahr der
 gnadreicher Geburt IESV CHRISTI

Tausent Sechshundert Vierzig Sieben/
der Erbauung vnser Lieben Frawen Mi-
raculoser Cappell zweyhundert sieben/
ipso festo Sanctorum Apostolorum
Philippi & Iacobi.

Ewer Churfürst: Gnaden

Demüthigste Capellanen vnnnd
Diener

Prior vnnnd Conuent des Clo-
sters Eberhardts Clausen Or-
dinis S. Augustini Canoni-
corum Regularium.

Vorrede

Ahn den Christlichen Leser.

Es seindt nun mehr sechs Jahr ins dritte Seculum, vnnnd vber zweyhundert Jahr verflossen / daß die Himlische Brunquell der wunderzeichen vnd gnadenreicher Handlungen ahn diesem allerheiligsten vnnnd von Gott sonderlich außerböhlten Orth/ vnnnd weitberumbten Cappelln der Mutter Gottes / zu Eberhards Claussen reichlich vnd vnauffhörlich geflossen / wie solches kündig genugsam/ vnnnd von Jahr zu Jahren weitläuffig (wie zu seiner Zeit auch geschehen wird) könte probirt vnd bezügen werden: darab ohnfehlbar zu schliessen/ vnnnd gänzlich dafür zu halten/ daß in diesem Thralten Gottes vnnnd MARIE Gnadenhaus ein sonderlich: Göttliche Krafft wohne / welche biß auff den heutigen Tagh soviel wunder vnnnd gnaden würcket: dern wir in gegenwertigem Büchlein (cæteris innumeris, quæ duorum priorum decursu Seculorum contingere, Editioni alteri reseruatis) eine anzahl: so von anfang des

dritten Seculi vnd Jubell Jahrs. Das ist:
 vom Jahr 1640. (da es eben zweyhundert
 Jahr daß diese H. Cappell durch den Gott-
 seligen Euerhardum erbawet / vnnnd die
 Wunderzeichen Häuffig offenbahret) biß
 auff jetzt lauffendes Jahr 1647. wahrhaff-
 tig geschehen: zu höchster Ehre / Lob vnnnd
 Prenz Gottes vnd MARIAE zuvorderist /
 zu schültigster dancksagung ihrer so reichlich
 erwiesener milder gnaden vnd Himmlischer
 gaben / vnd demnechst zu vermehrung vnd
 fortpflanzung der Gott gefälligen An-
 dacht / bekräftigung des Wahren allein
 seeligmachenden Catholischen glaubens /
 aufferbawung der trostlosen vnd betrang-
 ter Herken / fürklich verfasst vnnnd einge-
 schlossen: den Günstigen Leser hiemit
 freuntwilligst berichtend / daß deren viel-
 mehr / so entweder nicht angezeigt / oder diß-
 mahl von vnß geliebter fürke halber passi-
 ret / alß deren so hierin begriffen werden:
 zugleich demütigst bittent ein jeder wolle auß
 diesen wenigen der Seelen gewünschten
 nutzen schöpffen / vnd vnser schlechte arbeit
 zum besten auffnehmen zu lob vnnnd Ehre
 Gottes vnd MARIAE.

**Summarischer Bericht vnnnd
Inhalt der ganken History von anfang/
Eberhardi Heiligkeit vnd wundersamer Er-
bauung dieser H. Cappellen in Reym
wenß beschrieben.**

S du wilt wissen Frommer Christ/
Von wem die Claus erbawet ist:
Die Claus / sprech ich / der heylig
Orth/
Der Kranken zuflucht vnd betrangten
Port.
So sag ich dir die warheit sein/
Die soll dir hoch befohlen sein.
Nach dem Christus geboren war/
Im Tausent / Vierhondert / Vierzigsten
Jahr/
Gewesen ist ein Frommer Mann/
Der selb fürcht Gott von Jugend an:
War keusch vnd rein an Leib vnd Seel/
Darumb er Gott nit wenig gefiell.
Esch ist das Dorff / da namb er her
Sein geburt / von Trier 3. Meylen fer.
Sein Nahm genent ward Eberhard/
Vonschlecht / gerecht vnd armen Art.
Er lebt vom schweyß / doch tag vnd nacht /

Der Seelen trugh groß sorg vnd acht
 Nechst Gott/sein trost MARIA war/
 Die liebt/ verehrt Er immerdar.
 Darumb er Sie durch Gottes gnadt/
 Auß einfalt nent sein himmlisch Wadt.
 Da ruhn von tag zu tag die Lieb/
 Zu Gottes Mutter/ihn antrieb/
 Kaufft Er zu Trier ein Vesperbildt/
 Daß er alhie auffrichten will.
 Es war der Ort noch wild vnd ödt/
 Den er mit fleiß außraumen thät/
 Vnd bald darauff das Bildt erhöht/
 Da es noch heudt zu tage steht.
 Als er ruhn offte diß Bild verehrt/
 Vnd täglich sich sein Andacht mehrt/
 Sich da/ im Schlaff zur halben Nacht/
 Zum dritten mahl ihm wird gesage/
 Von Maria der Jungfraw rein/
 Die Ihm mit grossem glantz erscheins/
 Ein Häußlein klein soltu mir bauwen/
 MARIA die sach allein vertrauen.
 Ein Tempell groß soll dieses werden/
 Bekant/ gelobt auff ganzer Erden.
 Eberhardus macht sich auff geschwindt/
 Was er mit fleiß vnd müß gewindt/
 Wendet an zu einem heyligen Hauß/

Daß

Daß er mit farb läßt streichen auß.
 Kaufft auch ein ander Bildnuß groß/
 Wie Maria in ihrem Schoß
 Vom Creutz herab genommenen Sohn/
 Daß wahre Liecht/die wahre Sonn/
 Mit schmerz vnd pein gefasset hatt/
 Daß sie vns brächt zur himmels statt.
 O Wunder groß? nachdem diß hauß
 In kurzer frist gebawet auß:
 Durch bsagtes Bild viell wunder mehr
 Geschehen bald/dann sprechlich wehr.
 Der Lahmm/der Stumm/der Taubb/der
 Blind/

All finden hier ein hülfferin.
 So bald diß nuhn erschollen ist/
 Durch Landt vnd Leuth in kurzer frist/
 Auffmontert sich der Klein vnd groß/
 Ein Jeder sucht hie heyll vnd trost.
 Es laufft hinzu der Jung vnd alt/
 Durch Bergh/durch Thall mit grosser
 gewalt.
 Man bringet hinzu viell Golt vnd Gelt/
 Zu mehrerm Baw durch alle Welt.
 In grosser Menge das Opffer vnd Gutt/
 Euerhardum hoch erfreuen thut:
 Gedenckt darumb in seinem Herzen/

Zu Ehr MARIA sieben schmerken/
 Zufangen an ein grosseres werck/
 Wie solchs geschicht/ O Christ woll merck.
 Zur stund der Himmeln Königin/
 Vnd aller betrübten Trösterin/
 Durch Wunderwerck groß Gelt vnd Gutt
 Mittel gnug verschaffen thut.
 Es hilfft der Daur mit Ross vnd Pferd/
 Der Edell schenckt mir grossem werth/
 Darch Allmuß wird die Kleine Claus
 In Kürzer zeit ein herlich Haus.
 Allmuß die Claus auffrichten thut/
 Die ist noch heudi ihr Habb vnd Gutt.
 Auff solche weisß / durch solchen Mann/
 Die Claus ist worden gefangen an.
 O Heylige Claus? O Gottes Haus?
 Gelobt/berühmt bist vberaus.
 Mit wunder viell bistu gebawt/
 Dem Trierschen Landt allein vertraut.
 Ich grüsse dich O Edle Claus/
 Du bist furwahr ein Gnaden Haus.
 In dir geschehn viell wunderwerck/
 In dir empfangen die Krancken stärck:
 Der Stumm/ Taub/ Lahm / vnd Blind/
 O wunder groß? bald hilff empfind.
 Der betrangte komt auß aller Noth/

Vnd

Vnd werden viell erweckt vom Tode.
Der Sünder hie sein zuflucht hat/
Vnd werbet widerumb Gottes gnadt.
Die Seelen auch auß Fegfewrs pein
Sehr offft alhie erlöset seind.
Darumb/O Gott/all dancken dir/
Vnd dich MARIA bitten wir/
Hilff allen die dich bsuchen hier
Vnd vns hernach zum Himmel führe.
Vor Feindten schutz das Vatterland/
Daß sie vns bleiben unbekant:
Auch vnserm Hirten stärke mittheil/
Daß Er erhalt/ Glück/ Siegh/ vnd
Häyl.

Amen.



Neue Wunderwerck

Vnd

Gnaden

So die Mutter IESV Trösterin
aller Betrübten / vom Jahr 1640. biß in
jetz lauffendes 1647. ahn vnderchiedtlichen
bresthafft betrangten Menschen / vnd
Tode gebornen Kinderen / milt-
Mutterlich erzeige.

Erstes Mirackel.

Ein tödtlich Krancke vnnnd ihres
verstandts beraubte Persohn wird ge-
lingen gesunde vnnnd ver-
ständig.

In Jahr 1640. ward Niclassen
Heinken ältesten Schöffens des
Dorffs Gladbach nachgelassene
Tochter mit einer tollen Hauptkranckheit
so hart nidergelegt vnnnd ihres Verstandts
beraubt / daß man sich augenblicklich ihres
hinsterbens beforchtet : so bald aber von

den ſhrigen ein gekübdt einer Bittſart vnd gewiſſen opffers zu der H. Cappell Eberhardts Clauſen gethan worden / iſt ſie zu ſtunde friſch vnnnd geſundt vom Beih auff geſtanden / vnd hat das Gelübdt in eigener Perſohn helffen vollnziehen.

II.

Ein Edle Matron / ſo tödtlich Kranck vnd Sprachloß / wird geſundt vnd redendt / vnd dardurch ſhr Herz zum Catholiſchen Glauben bekert.

In obigem Jahr den 9. Julij hat nach verrichter Andacht der Woll- edellgeborne Herz Rudolff Ritter zu Vllmen ſampe ſeiner Ehegemalin Anna Magdalena von Wiſſigell alhie öffentlich bekant / daß nachdem die Wolledle Frau in Todtsnöthen gerathen vnd che ſie noch mit den lekten Sacramenten verſehen / Sturß vnnnd ſprachloß worden : alßbald auff ein nacher Eberhardts Clauſen gethanes Gelübd widerumb Redendt vnd bald darauff ganz geſundt / vnnnd der Herz durch ſolches

10
Mirackel bewege / so biß dahin Lutherisch
gewesen / zum Catholischen Glauben be-
kehrt worden.

III.

Ein Lahm vnd auff zweyen Krü-
cken jämmerlich forthupffende Tocht-
ter wird gerath.

Nach dem Elisabeth Klung von
Eueß lange zeit auff zweyen Krü-
cken armseelig herumg. gangen vnd
tägliche Schmerzen bey ihr zugenommen
hat sie endlich im Jahr 1640. den 26. Julij
ihre zucht genommen zu der Mutter
Jesu vnd ihrer H. Cappeln zu Eberhardis
Clausen / warauff sie baldt gerath / frisch
vnd gesundt worden vnd ihre beyde Krü-
cken zum Ewigen denckzeichen daselbst auff-
gehangen.

IV.

Ein verlegt vnd auß versaum-
nuß erlambdter Lutherischer Kriegs-
Man wird gesund an Leib vnd
Seel.

David Schneider vom Kemniz im
Land Weissen gebürtig / ist durch

einen Schuß ahn einem Beyn gefährlich verlegt / vnnnd endlich durch versaumbnuß gangß Lahm worden: nach dem er nuhn lange zeit jämmerlich herumß geführt ist ihm entlich zu Speicher (in einem Dorff nit weit von hier) gerathen worden / Er solle sich zum Catholischen Glauben bekehren / vnd der Mutter Gottes Miraculoße Cappell zu Eberhardts Clausen mit gutem vertrauen besuchen / so würde es besser mit ihm werden: Welches so baldt er ihm vorge nommen zu verrichten / ist er also gestärckt worden / daß Er nach verrichteter Andacht vnd bekehrung / die Krücken abgelegt / frisch vnnnd gerath wider nach Hauß gangen Anno 1640. den 2. Augusti.

V.

Ein Erlämbtes Mägdlein wird gerath.

Sophia von Emmell wonhafftig zu Erier / hat 2. Jahrlang anders nit / als auff 2. Krücken gehen können: Als baldt sie aber die H. Cappell besucht vnd ihre Andacht daselbsten etliche tag verrichtet: Ist sie frisch vnd gerath worden / vnd

hat

hat die Krücken zum denckzeichen hinterlassen / Anno 1640.

VI.

Ein Weib so an Händt vnd Füßsen ganz Lahm vnnnd Contract / wird starck vnd gerath.

Eltharina von Arll Mattheissen Jungbluts Eheliche Hausfraw / nachdem sie drey ganzer Monat ahn Händt vnnnd Füßsen Lahm vnnnd Contract zu Beth gelegen / ist einest des Nachts im Schlaff von der Mutter Gottes ermahnet worden : Sie solte zu erhaltung Leibs gesundtheit ihre H. Cappell zu Ebers. Clausen besuchen : welches so bald sie erwachend gelobet / ist zu stundt vollige gesundtheit dar auff erfolget / Anno 1640. den 6. Junij.

VII.

Ein Lahme Tochter erlanget gesundtheit.

Christina / Johan Jacobs Schultheissen zu Pölm Elige Tochter / ist ebenmäßig im Jahr 1640. den 7. Junij vermittels einer Pittsfahrt nacher Eber-

hardt's Clausen / nach dem sie lange zeit
vorhin auff Krücken gehen müssen / ganz
gesundt vnd gerath worden.

VIII.

Ein andere Tochter / so an gan-
gem Leib Contract vnnnd erstarret/
kombt gehlingen zu voriger
gesundheit.

Margaretha von Monzell ist im
Jahr 1640. durch ein nächtlichen
Schrecken vnnad Zauberisches ge-
spenß an allen ihren Leibs gliederen also er-
starret vnd Contract worden / daß sie etliche
tag zu Beth ligent sich weder regen noch be-
wegen können: So baldt aber sie ein Bitt-
fahrt nacher Clausen versprochen gehabt/
ist plößlich alle schwachheit verschwunden/
vnd sie mit grossem verwunderen ihrer selbst
vnnnd andrer ahnwesender vom Beth auff-
gestanden / vnnnd vollkommentlich gesunde
worden.

IX.

Ein Wittwe / so ahn beyden Au-
gen erblindet / wird sehende.

Susanna Laude Wittwe von Erier

ist/ weiß nit durch was vnglück / im Jahr 1640. zu zweyen verschiedenen mahlen ahn ihrem gesichte erblindet vnd ein zeitlang also verblieben/ biß sie zu jedem mahl eine Bitt- fahrt zu Ehren der Mutter Gottes nach ihrer Capellen zu Eberhardts Clausen ver- sprochen vnnnd also zu stund mit vieler ver- wunderung zu zweyen mahlen widerumb sehend worden.

X.

Ein vberauß Schmerßliches

Wehthumb verschwindet.

In offtermeltem Jahr 1640. ist Cas- par Filtz Burger zu Erier mit so heff- tig vnd grausamen Schmercken von Gott heimgesucht worden/ daß Er alle Augen- blick gemeint von Sünen zu kommen: auch also jammerlich wegen Continuirlichen vnstilllicher Peinen geschrien/ daß sich men- niglich darüber erbarmet. Da er nuhn et- liche tag lang also vnmenschlicher massen gequellert worden/ vnd nach allerley mittell vnd menschlicher hülff kein linderung ge- spüret/ ist er einest auß grossem verdruß vnd peinligkeit vom Beth auffgestanden/ vnd hat mit gebognen Kniehen die Trösterin

der betrübtē mitgelobung einer Bittfart zu
 ihrer Hiesiger H. Cappeln so inbrünstig vñ
 eyfferich angeruffen vnd erbetten: daß Er
 augenblicklich von allen Schmerken vñnd
 Peinen erlediget frisch vñnd gesundt wor-
 den. Vñnd Gott sambt seiner L. Mutter
 Mariæ schuldigen danck gesagt.

XI.

Ein hefftiges stechen vnd Seithen
 wehe wird plözlich verschwindend.

Beter Stein Burger zu Berncastell
 nach dem er im Jahr 1640. mit ei-
 nem so hefftigen stechen vnd seithen
 wehe etliche tag lang zu Beth gelegen / daß
 er augenblicklich vermeint daß Hertz im Leib
 müste ihm zerspringen: hat entlich sich/
 auff erinnern dero vielfaltigen Wunder-
 zeichen/so zu Eberhardts Clausen geschehē/
 mit einer Bittfart vnd gewissem Wachs
 opffer dahin verlobet/vñnd darauff zu stund
 gesundt worden.

XII.

Ein Taubes Weib/wird hörendt.

Maria / Segelhanßen nachgelassene

Wit.

Wittib von Brentweyler in Lotharingen ward im Jahr 1640. durch langwiriges Hauptwehe vnnnd Kranckheit endlich so Taub vnnnd gehörloß/das sich männiglich darüber verwundert vnd ein mittleiden getragen: in dem nuhn die verlassene Wittib durch solch Ellendt sehr bekümmert ahn Menschlicher hülfß verzagt/hat sie ihr vorgenommē ein Bittgang nacher Eberhards Clausen zu verrichten / vnnnd daselbsten die Himmlische hülfß vnnnd beystandte zusuchen/welches so glücklich abgangen / daß das Weib ihr voriges gehör mit vieler verwunderung nicht ohn Mirackell zu stund widerumb erhalten.

XIII.

Ein Lahmer wird gerath.

Antonius Eringen von Diedenhausen / nach dem er im Jahr 1640. des abends sich frisch vnnnd gesund zu Beth begeben / hat im morgenden auffstehen (wie vermuthlich / durch zauberische machination) seinen Leib also blau vnd schwarz zerschlagen/vnnnd alle glieder so krafftloß befunden / daß er sich vom

Beth

Bey mit auffheben / weder gehen noch stehen können / ist auch ehender zu keiner besserung kommen / biß er sich der wunderreicher Mutter Jesu zu Eberhardts Clausen deuouirt, vnnnd also zu vorigem gesundheits stande gereicht.

XIV.

Ein vber die Erd auff 2. kleinen Krücklein jammerlich hüpfender wird auffricht vnnnd gerath.

Antonius Caillire von Arras im jahr 1640. ganz Lahm / Krumb / widergebückt / vnd auff zweyen kleinen Krücklein vber die Erdt kriechend / vnnnd keine Handt zum Munde zubringen mächtig / wird gesund in der stund als seine Eheliche Hausfraw zu Eberhardts Clausen ihr gelübd für ihnen verrichtet.

Diese oberzehlte Mirackel vnd Gnaden / so neben andren nachfolgenden / im Jubelljahr des dritten Seculi den betrangten Menschen allernädigst widerfahren / seind wegen ihrer allenthalben offenkündiger wahrheit allein fürklich hierin begriff vnd entworffen / damit auß denen so woll /

als auch nachgesehen männiglich beher-
 tige / wie mildt barmhertziglich der Liebe
 Gott durch fürbit seiner Werthisten Mut-
 ter Maria nicht allein die zwey vorige: son-
 dern auch das dritte Jubell Jahr 1640. mit
 sonderbah: offtern Wunderthaten / als
 andre Jahr / gewürdigt vnnnd herlich ge-
 macht.

XV.

Merckliche History!

Wie ein todt Franck = hochbe-
 trange vnd vbernaturlicher weiß genöhtig-
 ter Man / von allem vnglück Leibs vnd
 der Seelen wunderbarlich
 erlöset.

Niter viell: trostlich: vnd zugleich er-
 schröcklich wundergeschichten / so
 von 200. vnnnd mehr Jahren hero-
 biß auff gegenwertigs 1647. in hiesiger Mi-
 raculosen Cappell durch Göttliche allmache
 vermittels viellvermögender fürbit der al-
 terseligsten Jungfraw vnnnd Gottes Gebä-
 rerinnen Maria / sich zugetragen / ist die
 geringst vnd schlechteste nicht / die erschröck-

lich Wunderschichtlige History/welche im obgemelten Jubel Jar 1640. mit höchster aller ahnwesender Pilgram vnd vorüber reisende Menschen verwunder vnnnd zährvergiessung drey gantzer tag aneinander continuiret/gehört vnd gesehen worden: dessen verlauff/dieweil nicht ohn verdrießlich:vieltfaltige widerholung der geschichten narrirt vnd beschrieben kan werden / nur fürklich alhie entworffen vnnnd dem günstigen Leser weitläuffiger zu betrachten freygelassen wird.

Joannes von Monckelsfeld / bekanter Bürger vnnnd Becker zu Nießport ahn der Mosell/ward im Jahr 1640. den 19. Wein Monats mit einer fast vnbekant-vnnatürlich: vnd vnerhörter Kranckheit plötzlich so hart angegriffen vnnnd nidergelegt / auch gehlingen so gar abgemattet vnd verzehrt/das mit wenig sich daruber zum höchsten verwundert/vnd seltsame vrtheill vnnnd arch: wohn geschöpffet: innerhalb 14. tagen hat er kaum etwas an spenß vnd Tranck genossen / zu dem hat er in seinen Beinen vnnnd Schenckeln dermassen grausame pein/ vnd schmerzliche stacheln gelitten/ ja alle nerffen vnd

vnd adern der Bain so hefftig zusamen gezogen worden / daß er alle augenblick gemeint von Sinnen zu kommen/ vnnnd nicht möglich zu sein/das grössere schmerken auff Erden erdacht könten werden: bey weren-ter solcher grausamer pein vnnnd tormenten der Bayn/hat er continuirlich also erbärmlich geschrien / das oft aller ahnwesender herzen vnd gemüther sich darüber entsetzet/ vnd mit weinenden augen gehn Himmel gesuffhet. Da uuhn endlich fast alles verzweifelt zusein scheinte / vnnnd er Ioannes vor augen sahe/daß ihm von Menschen nit könte geholffen werden/ hat er sein gantzes herzk sinn vnnnd gedanken auff die hilffliche Fürbitt der Trösterinnen aller betrübtengeschlagen vnnnd sich zu ihrer H. Cappeln zu Eberhards Clausen andächtiglich deuouiret / mit solcher inbrünstigkeit die Mutter Jesu dermassen starck vnnnd continuirlich mit diesen worten angeruffen (O H. Maria verlass mich nit/stehe mir bey/kom zu hilff/erhöre mich) das er darüber ohnmächtig vnd gleichsam verzückt worden. Auff diß starck vnd eyfferiges anruffen des H. Namens Mariæ ist der betrangte Man mit ei-

nem extatiæ zelo in sich selbstē so hefftig
 verenyffert/ daß er nit anders vermeint/ die
 Mutter der Gnaden vnd Trosts müste vnd
 würde zu stund Mirackel an ihm thun vnd
 ihn gesundt machen: darauff alsbalde ein
 Stim sich hören lassen/ also sprechend: Es
 ist nit gut die Vrtheillen Gottes ergründen
 vnd nach menschlicher vernunfft ermessen/
 da so viel Sünden als Sandkörnlein ahn
 dem Meer. Gleich nach dieser Stim/ ist Er
 zwar von aller empfindtlicher pein vnd
 schmerzlichen stacheln seiner Baw plötzlich
 releuirt: aber durch ein innerliche angst vñ
 geistliche antreibung dermassen angarijrt
 vnd wunderbarlich genötigt worden / das
 Er drey ganzer Tag vnd nachten anders
 nicht thun oder reden können/ als warzu ih-
 nen der geistliche zwang genötigt vnd ange-
 trieben. Die erste antrieb ist gewesen / das er
 ein general Beicht von seinem ganzen leben
 gethan / darauff ein dreytägige pittsfahrt
 nach der H. Cappeln Eberhards Clausen
 mit gewissem gebett vor sich genommen: ehe
 nuh aber der Tag seiner ersten Walsfahrt
 herankommen / hat ein solch vngewöhnli-
 chen eyffer vnd andacht zu dieser H. Capel

len in sich empfunden/daß er auch mit großem verlangen vnnnd vnruhe / des Liecht-
scheins kaum erwarten können / begibt sich
derowegen des morgens sehr frühe den
zweiten Herbstmonats mit seiner Ehlichen
Hausfrauen Catharina auff den wegh/
steiget in grosser geschwindigkeit (wiewoll
sehr schwach vnd durch langes fasten ganz
abgemattet) den hohen kniebrechenden
Piesporter Berg hinauff / vnnnd kommet
baldt in wüllen Kleydern ganz verstaubt vnd
betruibt zu der H. Mutter Gottes Cappeln/
wo selbst er vor dem Miraculosen Bes-
perbild ein zeitlang mit wunderlicher An-
dacht vnd demuth sein gebett verrichtet/dar-
auff auch nach gethaner Beicht vnnnd emp-
fangener Priesterlicher absolution emp-
fangt er das Hochwürdig Sacrament des
altars mit brennender Andacht vnd eyffer/
vnd hat also den ganzen tag mit betten vnd
grosser hoffnung zu der hülfferin der Chri-
sten zubracht/biß er endlich vmb den abend
auff vielfaltiges bitten/ anhalten/vnd per-
suadiren seiner Hausfraw vnd anderer an-
wesender kümmerlich / vngern/ vnnnd mit
hochstem verdruß von dannen gescheiden

vnd heimgekehrt/ohnangesehen/das er den ganken tag ganz nüchtern verblieben. Die nacht durch hat er zu hause kein ruhe gehabt/ sondern immerzu nach der H. Cappel mit seuffzen vnd wehklagen verlanget/ enlet derowegen des morgens sehr frühe den dritten Octobris widerumb mit noch viel grosserem eyffer vnd geschwindigkeit als vorigen tag/auff die H. Claus / steigt den mühseligen hohen Berg also leicht auff / das ihm die gesunde Hausfraw nit folgen können/vnnd er gleichsam durch ein vnsehtliche krafft dahin getragen würde.

So bald er nuh in die H. Cappel kommen hat ihnen der geistliche zwang zu solcher vnerhörter vnnd vnersehener andacht angetrieben / das männiglich mit auffgesperten Ohren vnnd Augen / mit höchster verwunder.vnnd zähr vergießung / ja mit solchem mitleiden dem erschrocklichen spectackel zugesehen/gehört/vnnd ben gewohnet / das es mit füglichem wortten nicht genugsam kan ausgesprochen werden. Er namm jetzt zwey brennende wachsen Kerze in seine händt/wandelte in der Cappel vnd Kirch von einem Orth vnnd Altar zu dem

andern/bettete mit außgestreckten Armen/
 vnruhiger bewegung der Leffzen vnnd gan-
 zen leibs / mit erschröcklicher verwendung
 der Augen/schäumung des Mundes/vnnd
 solcher erhöhung der stimm / das alle ab-
 wesende ein grewell vnnd schröcken / forcht
 vnd zittern darüber ankommen. Summa/
 er hat diesen zweyten vnd den nachfolgen-
 den dritten tag mit dermassen vnerhörter
 Andacht vnnd erschröcklichen Leibs gebär-
 den/mit so vnersehenem eyffer vnd vnabläß-
 sigen Betten den innerlichen geistlichen
 zwang/trangsell / vnnd nötigung zu erken-
 nen geben / daß solches aller anschawer
 gemüt vnnd hertz durchtrungen. Es wird
 in diesem H. Orth / ruffte er mit lauter stimm/
 ein vnerhörtes Mirackel geschehen / dann
 die Himmlische Königin wird alhie wunder
 thun vnnd mir auß aller noth helffen. O
 trawriges Spectacul? O tieffe vrtheilen
 Gottes? es könne alle/so diesem wunderge-
 schicht beygewohnet mit gewissen vnd war-
 heit sagen/daß es nit Menschlich / sondern
 vbernaturlich gewesen daß ein so machtloß
 vnd abgematteter Man mit so vnablässigē
 weiterschallenden ruffen vnnd betten / mit so

vnversehener bewegung des leibs / drey gan-
 zer Tag lang nüchtern sich vben können.
 Dann nichts anders hat er dise drey Tag
 gethan / als mit außgespannten Armen
 schreyen vnd betten: Begrüßet seystu Ma-
 ria / hilff mir du Königin / du außersöhlte
 Königin / du meine freundin vnd einige zu-
 flucht / O Jesu du Sohn David? O Je-
 su mein Erlöser erbarme dich meiner / O du
 gebenedeytes Creutz Christi / O du allerhei-
 ligstes Blut Christi reinige mich von mei-
 nen Sünden / erweich mir mein Herz:
 alles mit solchen affcten vnd herzdurch-
 tringenden worten vnd gebärden / daß so
 woll Geist- als Weltliche ahnweisende / ein
 herrliches mit hauffiger zährvergiessung
 vermischtes mitleiden mit dem hochbe-
 tranger Man getragen. Es ist ein gutter
 Geist (sprach er offtermahlen zu den vmb-
 stehenden Pilgram (bey vnd in mir / wel-
 cher mich zwinget / vnd zu allem deme / was
 ich thue vnd rede / nötiget vnd antreibt.
 Vnd da ein jeder viellerley vrtheill vnd
 gedancken bey sich erwegen thät / ob er viel-
 licht vom Teuffel besessen / oder sinlos
 vnd thorrecht / oder sonsten auff an-

dere weiß etwan entsinnet vnnnd malefi-
 cijrt sein mögte / hat er auff der Menschen
 gedanck gleichsam geantwort vnd gesagt :
 O ihr verstockte Herzer ! O ihr vnglaubige
 Menschen / glaubet mir doch / daß es ein
 gutter Geist ist / welcher mich also antreibet
 den süßen Nahmen IESV vnd MARIAE
 anzuruffen. Das Erd küssen / niderkniehen /
 seuffzen vnd betten hat drey ganzer tag ge-
 dauret / daß Vesperbildt der Mutter Got-
 tes hat er zum offtern so herzlich vmbfange
 vnd geküßet / daß es nicht allein ihm / son-
 dren auch viellen anwesenden daß Herk
 durchstrungen vnd die Zähre auß den Augen
 thun fließen. Als nuhn solch varühig vnd
 erbarmliches wesen biß vmb enlff Vhren
 des dritten Tags gewehret / ist der vnrur-
 hige hochbetrangte Man in ein ohnmacht
 vnd süßen Schlass gefallen / darauff er mit
 guttem verstand gesagt / O ihr liebe Christē
 die Stund meiner erlösung ist bald vorhan-
 den / darumb bitt ich Euch vmb das Blut
 Jesu Christi / vmb sein Creutz vñ den gang
 den er fur vns gangen ist / pleibet doch ein
 fleine zeit bey mir / vnd sehet doch das End:
 dann es wird ein Groß Mirackel ahn mir

geschehen. O glückselige Stund / baldt
 vnd in einem augenblick auff diese Wort/
 wird der hochbetrangte Mann durch wun-
 derbahre Gnadt Gottes vnd furbit seiner
 Liebsten Mutter vnnnd Jungfraw Maria
 von allem innerlichen geistlichen zwang vñ
 betrangnuß so augenscheinlich vnnnd voll-
 kommenlich erlöset / daß er auß vber-
 schwemcklicher freude vnd herrlicher danck-
 sagung einen Beichtvatter begert / vnnnd
 nach empfangener absolution, weil er
 noch ganz nüchtern / die H. Communion
 mit wunderlicher Andacht empfangen / vnd
 darauff so ruhig / frewdig / vnd gesund wor-
 den / daß es ihm vnd den ganzen vmbstand
 newe verwunderung vnnnd frolocken verur-
 sacher. Disem wahrhafften wunderschicht-
 lichen Spectakell haben bengewohnet vn-
 terschiedliche Geist vnnnd weltliche Persoh-
 nen / Pilgram vnnnd peregrinanten von
 Lützenburg vnd andren Orthen / vnnnd zu
 allem gluck vnd ewigen zeugnuß den dritten
 tag die ganze Gemeind von Währing vnd
 Nouiant / welche durch sonderliche schic-
 kung Gottes processions weiß zu der H.
 Cappell kommen vnd des wunderbarlichen

wercks endt vnd außgang gesehen. Der so glücklich erlöste Mann bleibt biß auff den heutigen tag noch frisch vnd gesund / vnnnd vnuerdrossen zu erzehlen die ihm von der gloriwürdigsten Mutter Gottes zu Eberhardts Clausen vberauß herlich erzeigte gnadt vnd wolthat. Also vor vielen zeugen fürzlich annotirt vnd auffgeschriben auff Jahr vnd tag / wie obstehet.

XVI.

Ein Bürger so anderhalb Jahr
am Fieber schwärlich Kranck gelegen/
wird gehlingen darvon erlost
vnd gesundt.

Jacob Gek von Lysen hat anfänglich vom Jahr 1639. biß ins Jahr 1640. anderhalb Jahr vngefehr aneinander mit einẽ dreytägigem hixigen Fieber so starck vnnnd verharlich zu beth gelegen / daß er dardurch ganz abgemattet vnnnd Krafftloß worden: da er nahn endtlich gesehen vnnnd gespürt / daß er durch menschen Rath vnd mittel zur gesundtheit mit mögte gereichen / hat er sein Herk vnd sinn zu der Himmlischen Arstin

geschlagen / vnd zu erlangung der gesund-
heit ihre H. Cappel zu besuchen mit gewissz
Opffer versprochen / warauff ihnen das
Fieber gantz verlassen / vnd außblieben / vnd
bald vorige gesundheit erfolget.

XVII.

**Ein sehr Kranck- Lahm-vnd
gichtbrüchtiges Weib wird plötzlich
gesund vnd ihrer glieder
mächtig.**

DEn 3. Aprill Jahrs 1641. hat Mat-
theiß Lierß Burger zu Trier
sambt seiner Ehlicher Hausfraw
Anna bey änden vnd gewissen alhie bekant/
wie das sie Anna im Jahr 1640. drey gan-
zer Monatlang mit einer vnbekant-sehr
hefftiger Kranckheit mehrerm theils zu
Beth gelegen / vnd endlich / weiß nit durch
was zuschlagentes vnheill / ahn der rechter
Seithen so machelos / Lahm vnd Contract
worden / als ob sie mit dem Schlagh gerüh-
ret / benebens dann auch ein Bein kürzer
als das ander worden / das sie schwerlich
auff Krücken gehen können / sondern sich
jamerlich ahn den wänden steyren vnd

fort.

20
fortschleiffen müssen / welches 18. Wochen
lang gedauert : also daß sie nach viellerley
vergebens gesucht vnnnd angewenten mit-
teln / endlich ihre letzte zuflucht bey der gna-
denreicher Mutter Jesu zu Eberhardts
Clausen zu nehmen entschlossen / zu dem ende
sie dan wüllen vnnnd barfuß daselbsthin zu
wahlsfahrten gelobet: darauff sie auch gleich
vnnnd stracks durch wunderbahr hilff Got-
tes vnd Mariæ vom Beth auffgestanden /
vnnnd ihre vorige stärckt widerbekommen /
massen auch der verkürzte sueß mit höchster
ihrer selbst / vnnnd anwesender Mutter ver-
wunderung dem andren gleich worden: hat
auch forthin keinen mangell weder ahn der
Seith / weder am bann gespürt. Das ge-
läbt aber hat ihr der zeithero so hart vnnnd
stettig im sinn gelegen / das sie weder Tagh
noch Nachtruhe haben können / biß selbiges
außgericht wehre : ja sie hat offentlich be-
kant / daß sie zu verscheidenen mahlen im
Schlaff von der Mutter Gottes zu desso
gnugthuung vnd entrichtung ernstlich ver-
mahnet sey worden.

XVIII.

Ein Krumm- vnd gebückter Jung-
ling auch ahn einem Auge sehr be-
schädigt wird richt vnnnd ge-
heilt.

In Jahr 1641. Ist Gerhardt La-
rougs von Sa / 3. Meylen von
Verdun in Lothringen gebürtig
von einem fuder Hey vberfallen vnnnd der-
massen zerquetschet vnd beschädigt worden
daß er wegen zerbrechung des Ruckstrangs
daß ganz Jahr fast krum vnnnd gebückt da-
her gangen darwieder auch die Feldtscherer
kein mittel erfinden können: ohne das ihm
auch das rechte Augh durch den fahl also be-
schädigt daß er stets mit bedecktem Auge rei-
sen gemußt / endlich da er vernohmen daß
in hiesigen Miraculosen Gotteshaus die
Mutter Jesu ahn allerhandt bresthafften
Menschen ihre barmherzigkeit erzeigen
thet / hat er sich anhero verlobt mit einem
wachsenen Mänlein vnd einer Weef vom
schmercklichen mitleiden der Mutter Got-
tes / warauff er von stundt mit wenigem
schmercken sich fein auffgerichtet / vnd das

Aug nach außfliessung viel schädlichen wassers auffgebunden vnnnd von der zeit/ ohn einigen mangel klärlich mit sehen vnnnd gebrauchen können. Verkündt dessen er selbst mit engerer Handt dem Miracul vnderschrieben. So geschehen im Jahr 1642. den 16. May.

XIX.

Ein ander wirdt von einer 4. jährigen Kranckheit erledigt vnnnd geheilet.

In obgemelten Jahr vnnnd Tag hat Diederich Linckhor auß Lothringen gebürtig alhie öffentlich erkläht was massen er vñ 4. Jahren hero mit einer so schwär- vnd gefährlicher franckheit vberfallen/ das er von der zeit / mehrentheils zubeth liegen müssen vnd von menschlicher hand nit können geheilet werden: in summa dermassen abgenohmen vnnnd verzehrt worden / das allein die dörre handt vber den blossen Beinẽ vbergeblieben / vnnnd er aller leibs gestalt/ mehr einem todten Körper/ als lebendigen Menschen gleich geschienen. Endtlich da er auff besinnen der vielfaltigen disses orths geschehenen Miraculen / sich der Mutter

Jeſu perſöhnlich zu præſentiren / vnd vor dem Veſperbildt ein wächſen Mänlein ſampt einer Meß auffzuopfferen / gelobet / wehre er allgemach von tag zu tag mercklicher weiße geſtärckt vnnnd in weniger zeit ganz friſch vnd geſundt worden / wie augſcheinlich zuſehen. Alſo er in gegenwart vorgemelt Gerhards Larougs vnnnd anderer trew würdiger Pilger bezeugt mit eigener Handt vnderſchreibung.

XX.

Ein Eheweib ſo etliche ſtunden ſchwerlich in geburts nöthen gelegen / gebäret alßbald glücklich nach ihres Ehwirths gelübtenus.

1641. hat Joſt Stephan Burger zu Trier öffentlich vor vns bezeugt / wie das nach dem ſein eheliche Haußfraw Eva vor etlich Monaten Lauffenden Jahrs mehr dan 4. oder fünff ſtunden in groſſen ſchmerzen ihrer erſten gebährung gelegen : vnnnd die frucht ihres Leibs nit hat können zur Welt bringen / er auß forcht mehreren vnglücks / als nemlich deß gehlingen vnnnd vnuerſehen hinſterbens / vnd zugleich auß herßliche

mit.

mitleiden ihres jamerlichen schreyens / auff
seine Knie nidergefallen seye / vñ ein Bitt-
fahrt sambt gewissem opffer zu vnser Lieben
Frawen nacher Clausen versprochen / war
auff die nothleidende Haußfraw zu stunde
so glücklich gebohren daß niemandt daran
zweifflen thut / die werthe Gottes Gebäh-
rerin habe solch glückliche Niderkunfft /
alsbald auff das flehende bitten des getrewen
Ehewirths zuwegen gebracht.

XXI.

Ein Kind / so vñ die welt todt ge-
boren / kombt wunderbarlich zum
leben.

In ersten Septemb. Jahrs 1641.
seindt allhie zu Eberhards Clausen
in vnser Lieben Frawen Capell er-
schienen Johannes Schilling vñnd seine
ehlige Haußfraw Margaretha Cocheimbs
wonhafftig zu Pruttig / welche nach ver-
richteter schuldigster danckbarkeit vor vns
vñd andern ansehnlichen Geist vñd Welt-
lichen glaubwürdigen Zeugen Gott die Ehr

geben /

geben/vñ bey ihrem gewissen öffentlich be-
 kant/wie solches wir auch absonderlich von
 vnderschiedtlichen furnehimen hoch vñnd
 nidrigen stands Personen gehört/ annotirt
 vnd vorm Notario zu papier bracht: daß
 nemlich/ nach dem die hochbetragt vñnd
 groß nothlendendo Mutter im Jahr 1641.
 vor S. Jacobs tag ihr gegenwertiges Kin-
 delein mit grossen schmerzen vñnd schwach-
 heit zur welt gebracht/ dasselbig nach allem
 schein vñnd abnwesender mainung ganz
 todt vñnd ohn einiges des Lebens Zeichen
 gewesen/vñnd also verplieben sey/ biß daß
 die gewaltige Himmels Königin angeruf-
 fen vñnd zu hülff kommen: vnangesehen/
 daß sie es erstlich in warmen wasser/ dar-
 nacher in pur lauterem wein gewäschen vñnd
 gebadet/ ja auch allerley rath vñnd mittell
 tentirt vñnd gebraucht/ damit man zum
 wenigsten/ein geringstes zeichē des lebens/
 dardurch es zur H. Tauff möchte bequem
 sein/ erkennen könte: so ist doch alles vmb
 sonst gewesen/ gestalt man daß eusserste le-
 bens zeichen nicht hat können erspüren.
 Welches dan dem ganken vmbstand nicht
 geringe trawigkeit verursacht/ absonder-

lich/

lich / dieweil es ohn empfangung der H.
 Tauff zur Erden bestattet/vnd der ewigen
 seeligkeit enterbet sein müste. Nuñ merck
 alhie/mein frommer Christ / die vnendt-
 liche Lieb vñnd barmhertzigkeit Gottes.
 Nach dem sich also der betrübte vmbstand
 ein gutte weil vergeblich bemühet/vnd nuñ
 mehr sambtlich den todten Leichnam zur
 Erden zubestatten gedachten / siehe / da
 eröffnet der almechtige Gott das herz einer
 frommen Nachbaurin (welche hernacher
 das Kindt vber Tauff gehoben) vñnd thut
 herfur brechen in die gedechtnus der viel-
 saltigen wunderzeichen/ so seine Würdigste
 Mutter Maria in ihrer H. Capell zu Eber-
 hards Claussen mildt mütterlich vnd vber-
 flüssig pflegt zuerzeigen. Gibt derowegen
 den Rath vnd ermanet den ganzen vmb-
 stand/vnd vornemblich die Eltern / das sie
 ihre letzte Zuflucht in diesem Nothfahl mit
 guttem vertrauen zu der gewaltigen Him-
 mels Königin nemmē/vnd das todte Kind
 mit demütigem herzen deroselbigen ganz
 trewlich empfehlen sollen. Sie thün darauff
 alßbald ein gelübd daß/da fern das kind das
 leben erreichē würde/solches mit opffer einer

pfundiger wacksen Kerck vor ihrem H. Vesp
 erbild zur Clausen danckbarlich zu presen-
 tiren. O wunder? so bald diß gelübtnus
 außgesprochen / da hat sich zustund das le-
 ben an des kindts herken erzeigt / vnd ist der
 athem vnd die bewegung zusehender augen
 auffwärts zum munde vnnnd in alle glieder
 gestiegen / darauff das Kindt mit aller ahn-
 wesenden höchster verwunderung vnd glei-
 cher frewdt fein frisch vnnnd lebendig wor-
 den / wie wir es alhie gegenwertig gesehen
 vnd noch an heut lebt.

XXII.

Ein Mutter / so nach gefährlicher
 gebärung sehr schwach worden / vnnnd das
 Kind allem schein nach todt zur welt
 gebracht / kombt durch ein gewisses
 gelübt zum leben.

In obgemelten Jahr 1641. den 4.
 Septembriß ist in gleichmässige ge-
 fahr gerathen des wollachtbaren Fœ-
 lixen Schanæi Wachtmeisters zu Trier
 Ehelige Hauffraw Maria Irßs / welche
 vor vnnnd in der geburt / nicht allein grosse
 angst /

angst / noth vnnnd schmercken gelitten: sondern auch die liebe frucht ihres leibs / allem schein vnnnd ansehen nach / todt zur welt gebracht. Ab welchem grossen vnheill der gestrewe Vatter hefftig erschrocken vnnnd bekümmert / alsbald mit weinenden augen die wahre Nothhülfferin zu Eberhardts-
Etsausen angeruffen / vnnnd ein schone Kerz im gewicht des Kindes mit einer demütigen pittsahrt / sampt bestellung etlicher Messen in ihrer aldasiger Cappell versprochē / darauff nach geschehenem gelübde allgemach das Kind augenscheinlicher weyß angefangē das herz zu bewegen vñ zu athemen / die äuglein klärlich auffzuthun / vnnnd beyde Vatter vnnnd Mutter sampt ganzem vmbstand mit seiner heller stimm vnnnd erlangter gesundthelt mercklich zu erfrewē. Also bezeugt von Vatter vnd Mutter / sambt anderen glaubwürdige Zeugen im Jahr 1641. den 4. Octobris. Die schöne gemahlte kerz / als warzeichen des Wirackels / wird noch auff disen heutigen tag von den andächtigen Pilgram an der wand auffgericht / offi beschawet. Gott vnd Mariæ sey die Ehr.

XXIII.

**Ein furnehm- vnd wol Edelgebore-
ne Kindtetherin wirdt auß ebenmäßiger
noth vnnnd todts gefahr gnädiglich
errett durch ein Gelübd nacher
Eberhards Clausen.**

A Anno 1641. den 5. Septemb. ist des
woll Edlen vnnnd Bestrengen Johan
Antony Herzn zu Elz Ehegemahlin/
Fraw Anna Elisabeth geborne von Met-
zenhausen von Gott dem Allmächtigen mit
einer vnzeitiger geburt einer Tracht von
6. Monat heimgesucht worden. In sol-
cher gefährlicher Noth vnnnd grösserem be-
kümmermus / daß so woll / allem ansehen
nach / die vnschuldige geburt die Heilige
Tauff nicht erreichen möchte / als ihrer eige-
ner person halber / hat sie ihr zuflucht mit
höchsten vertrauen zu der vorbitt der aller-
seeligsten Mutter Gottes gesucht / vnnnd in
deme sie sich besinnet / in welchem Orth die
gebenedeyte Mutter ahm annemblichsten
zuverehren sein möchte / ist ihr neben den
Miraculosen Ortherē / als auff Balwicher

Bergh /

Bergh/ vnd der Capellen bey Lükemburg/
 dz wunderthetige Besperbild zu Eberhards
 Clausen starck eingefallen / auch an stund
 ihr gelubdt dahin gethan / damit besagte ge-
 burt der 8. Monathlichen tracht die H.
 Tauff erreichen mögte. Ebenmässiges ge-
 lubdt ist in selbiger vor augenstehender ge-
 fahr Mutter vnd Kindts von obgemelten
 ihrem Ehegemahl absonderlich mit groß-
 sem vertrauen geschehen: so dan nicht ohne
 wirkung abgangen / sondern die Mutter
 wunderbarlich mit wenigem Schmerzen
 glücklich erlöset worden/ das Kindelein / so
 mehr zeichen des todes als einiges lebens ge-
 habt / nach weniger erquickung vollköm-
 liches leben erreicht/ 24. vnd mehr stunden
 selbiges erhalten/ vñ mittler zeit/ der Christ-
 lich-Catholischen Kirchen / mit dem Sa-
 crament der Heyligen Tauff vnd allen nö-
 tigen Cæremonien glücklichen mit hoch-
 ster frewdt einverleibet wordē: darfur dem
 Allmächtigen gütigen Gott vnd der aller-
 seeligsten Jungfraw Mariæ ewiger Lob
 vnd danck gesagt sey.

XXIII.

**Ein Adliches todtkranckes Kind/
so von Medecin Doctorn desperirt,
erlangt vollkomliche genes-
ung.**

In Herbstmonat Jahrs 1641. zwis-
schen der hochgebenedeyter Mutter
Gottes freudenreicher geburt Fest-
tags Octau/hat der Edel vnd hochgelehr-
ter Herz Ægidius de Cornerout, allhie
nach verrichter andacht vnnnd abgelegter
Walfahrt Gott die Ehr geben vnd offent-
lich bekant / wie das sein 9. monatliches
Söhnlein vor zweyen Jahren mit einem
sehr schmerzlichen/giftigem Fieber vnnnd
gefährlichem bauchwehe so starck angegrif-
fen vnnnd geschwächt worden / daß es ahn
einem so vnschuldigen Kindelein allen ein
Zamer vnd den Eltern ein herzbrechendes
Creuz gewesen anzuschawen/sonderlich all-
diweil man sich nach meinung vnd vrtheil
des Medicin Doctoris durch scheinbar vnd
merckliche abnehmung / seines hinsterbens

zu beförchten / vnd an einem so kleinen Kin-
delein gefährlich were Medicin zugebrau-
chen. Dieweil dann / da die Menschliche
hülff nitschaffen / die Himlische nothwen-
dig zu ersuchen: Als hat wolgemelter Herr
ein demütige Bittfahrt zu fuß / zu hiesiger
vnser L. J. Cappeln gelobt vnd versprochen:
warauff die gefährliche frantzheit augen-
scheinlich nicht allein remittirt vnd das Fie-
ber außblieb: sondern auch das liebe Kind/
welches allbereit ein zimlichen anstoß des
abnehmen gehabt / mit höchster der betrüb-
ten Elteren frewd von stund sich gebessert/
spenß vnd tranck / von welchen es zuuor ein
widermuth vnd abschewen gehabt / so frisch
genommen / ja dasselbig auch vnangebotten
begert / also daß es durch sonderbahre hülff
der gnadenreicher Trösterin aller betrübte
merckliche Leibskräften bekommen vnd
endlich volkömmentliche genesung erlange/
wie solches von Vatter vnd Mutter be-
zeuge / im jahr vnd tag wie oben ge-
melt / &c.

XXV.

Ein hoher Kriegs Officier wird
göttlicher weis in einer General Feldts-
Schlacht wunderbarlich beschirmt vnnnd
kombt durch ein Gelübd zu hiesiger
Capeln miraculosè vnuerletzt
sicher darvon.

Inno 1641. den 1. Nouemb. ist von
Kirperg auß der Pfalz 6. oder mehr
Meylen von hier gelegen / mit aller
ahnwesenden Pilgern gröster verwunde-
rung wüllen vnnnd barfuß in Vnser Lieben
Frawen Capell kommen der Woll-Edell-
vnnnd Gestrenger Herz Hans Henrich
de Haes Obrister Wacht- Meister vnder
Ihro Excellenzen Marggraffen von Ca-
retto / welcher nach Beicht vñ Communion
mit Ayden bekänt / daß er durch sonderbah-
ren Schutz vnd beystand der Mutter Got-
tes Mariæ in der vor wenigen Jahren ge-
haltener Schlacht vor Leibsig / bey lebē sen
erhalten worden: dann / als er in besagter
Schlacht gesehen / das der erkündte feind
so starck auff die vnser mit groben Geschütz

zugesezt/ daß ihm seine Soldaten von beyden seitten hauffen weiß darnider geschossen worden/ vnnnd augenblicklich vermeint het getroffen zu werden / habe er verlobet die Mutter Gottes zu Eberhardts Clausen auß zukünfftigem Winterquartier (dafern es nicht zu weit außfallen / vnnnd ers erleben würde) wüllen vnnnd barfuß mit gewissem Spffer zubesuchen/ warnach ihm die kugelen hauffen weiß so starck vmb das haube gefahren/ daß / obwol das volck vor vnnnd hinter ihm vnd auß beyden seitten in grosser anzahl erschlagen worden/ er so frey vnnnd sicher durch Göttlichen schutz verplieben/ daß er sich selbst mit genugsam darüber verwunderen können/ aldiweill es ihm vnmöglich geschienen/ in einer so grossen Nothderlag mit dem leben vnd vnuerlest darvon zukommen. Zu dessen erkantnuß/ er öffentlich alhie mit freygebiger hand Gott vnnnd Mariæ seiner gloriwürdigsten Mutter vor solche himmlische gutthat schuldigen danck gesagt.

XXVI.

Ein todt krank vnd vbelgeplagtes weib / so wegen der zuschlagenden schwerer Krankheit offtermahl zu boden ganz Sinn vnd sprachlos nidergefallen vnd von männiglich desperirt / kombt wunderbarlich zu sich vnd wirdt von stund frisch vnd gesund.

In 8. Nouembris Jahrs 1641. haben Jacob Münster wonhafftiger Bürger zu Malbron / vnd seine Ehelige Haußfraw Maria / Gott die Ehr geben vnd mit änden bezeuget / was massen Sie Maria mit einer so besondern art Krankheit gehlingen vberfallen worden / das niemand hat können einigen Rath darwider geben / oder zum wenigsten erkennen / woher ein solch grosses vbell vnd Zamer entstehen mögre: dann / als oft sie vom beth auff stehen vnd fortgehn wollen / ist sie geschwindt so schwach vnd machtlos worden von der schwerer Krankheit / das sie wie ein stock dahin gefallen vnd so unbeweglich ohn sinn vnd verstand gelegen / das menniglich offte vermeint sie wehr
 schon

schon todt / aldiemeil sie in solchem nider-
fallen händ vnd füß außstrecken vnnnd von
sich legen thät / vnd diß mit solchem Jamer
vnnnd Elend / daß nicht allein der betrübte
Eheman / sondern auch die anwesende
Nachpahren zu hefftigem weinen vnd mitlei-
den bewegt worden. In dieser ihrer schwach-
heit aber hat man sie allemal müssen zu beß
tragen / biß sie vber ein Kleines wider zu sich
kommen. Man hat auch kein äußerlich
zeichen dieser Kranckheit an ihrem leib sehen
oder spüren können / außgenommen / das
vff der rechter seitt die haud vngesähr einer
handtbreit ganz blau vnd schwarz gewesen /
als ob sie wehre verhärt oder von bösen leu-
ten gequitschet worden. Da sie nuhn in die-
sem Elend vber 14. tag zu beß gelegen / also
das sie täglich besagter gestalt zu bodem ge-
fallen vnd vor todt außgehoben worden /
hat sie eins enträumet als befinde sie sich in
vnsrer L. J. Cappell zu Clausen / vnnnd were
alda gesund worden / darauff / nachdem sie er-
wachtet / vnd ihres frölichen traumbs innen
worden / nicht lang gesaumet / sonder thät-
lich mit mund vnd herzen das im traum ge-
schöpffte gelöbt außzurichten entschlossen /

vnd ist also wider eingeschlaffen/ vñ hat sich
des worgens so frisch vnd gesund befunden/
das sie auch dannen hero im geringsten kei-
nen anstoß gemelter Kranckheit gespüret.
Also vorm Notario bezeuget im Jahr vnd
tag/wie oben.

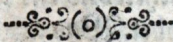
XXVII.

Ein gefangener wird durch eben-
mässiges gelübd zu Gott vñnd seiner Lies-
ben Mutter nacher Eberhardts Clau-
sen von leib vnd lebens gefahr wun-
derbarlich errett.

In selbigen Jahr 1641. hat Können
Gerhardt wonhafftig zu Berg bey
Ettelbrücken alhie öffentlich erkläret
vnd bey glaubwürdigen zeugen mit eigener
Hand vnderscrieben / wie das er von vn-
bekanten/ vor diesem der örther sträiffenden
Parteyen vnuersehens angetroffen / ge-
fänglich genommen vñnd samerlich mit
Händ vñnd Füßen gebunden / biß in ein
Dorff mit nahmen Krucht / geschleiffet
worden / daselbsten sie ihnen ahn ein Haal-
baum vnmenschlich angeschnüret vnd auff-
gehangen/ so auch dermassen die strick zuge-
zogen

zogen vnnnd ihnen zur Rancion also Tyrannisch genötiget / daß der hoch betrübt vnnnd betrangte Man auß vnerträglichen grossem schmerzen / Angst vnnnd pein denen selbigen ein gewisse Summ gelts versprochen / mit diesem geding / daß sie ihm solten Haus vnd Hoff abbrennen / wofern er ihnen das gelt in kurtzem nicht würde beschaffen. Warauff sie nicht allein mit Content / viel weniger ihnen loß vnnnd frey zulassen / perwilliget / sondern auch den grausamen todt ihm starck vñ vnaußbleiblich gedrawet: also daß es dem Guten Mann viel zu lang ahn menschlicher hülff gemanglet. Des wegen er die trostreiche Mutter Gottes zu Eberck Clausen mit weinenden augen vnnnd zerfnitschtem herten aller demütigst angerufft / daß sie ihn doch wolte auß dieser leet vnnnd eusserster lebens gefahr durch hülff vnnnd Mutterlichen beystand erretten: dargegen er Ihre H. Cappel zu Clausen wüllen vnnnd barfuß zu besuchen vnd ein Meesch alda lesen zu lassen verlobet. Was geschichte so bald er dieses gelübd gethan / hat Gott zu grosserer Ehr vnd lobwürdigkeit seiner aller liebsten Mutter Spiritum formidinis ein Geist

der forcht / ja solcher schrecken vnnnd tumult
vnder die blut vnnnd geltgirige Parteyische
Reuter eingesagt vñ zugeschickt / daß sie alle
sämbtlich zu stund / als von einem fewrigen
blis vnd erschlöcklichen donnerschlach / zer-
trent / daruon gerennet vnnnd sich der örter
nirgend mehr sehē lassen. Darauff dā auch
alsbald die harte bänd vnd grobe strick von
selbsten Miraculose auffgangen / vnnnd also
durch die grosse barmherzigkeit Gottes vnd
vieluermögende H. furbitt Mariæ / ohn ein-
ziges menschen hülfflichen beystand oder
anrührung / der vnschuldiger hochbetrang-
ter mann wunderbarlicher weiß loß wor-
den / vnd vnuerletzt / ohn schaden (welches
als den Nachtbaren kündig worden nit ge-
ringe verwunderung verursachet) wide-
rumb glücklich nach Haus kommen vnnnd
von dannen hieher / seiner Getrew- vnnnd
mildigster Erlöserin schuldigen danck zu
sagen.



XXVIII.

Ein schweizer/so auß gefährlicher
frankheit von keinen menschen/nach Arz-
ney hat können curirt werden / welchem
auch der bauch so dick auffgeschwollen daß
er alle augenblick vermeint zu zerreißen
vnd sterben / wirdt plötzlich hant
vnd gesund.

DEn 27. Hornung Jahrs 1642. ist
Zacharias Brudtschly gebürtig
auß Schweizerland von Sursee/
Ihro Fürstlicher Durchleucht von Lottha-
ringen Schweizer LeibCompanie vnder-
gebener Soldat / mit einer so giftiger
frankheit vnuersehens vberfallen worden/
welche ihm den bauch vnd das hertz dermas-
sen hat thun auffschwellen / daß er alle au-
genblick vermeint zu zerreißen vnd das leber
zu lassen/wie auch aller ahnwesender mei-
nung gewesen. Niemand hatt aber einiges
mittel darwider/gewußt zu suchen noch zu-
brauchē/ohne / das auch Benedischer Li-
riack nicht helfen wollen. Endlich wirdt
ihm

ihm Zachariae von einem auß seinen friegs-
vnd spieß gesellen Corporaln Hanshen-
richen (deme die vielheit der miraculen / so
in hiesigē Orth geschehen / theils auß vnser
mündtlichen relation, theils auch auß ab-
lesung des Newen vor diesem in truck gege-
benen Mirackel Buchs / nicht vnbekant
gewesen) gerathen; er solle sich naher Eber-
hards Clausen verloben / dieweil es ein solchs
Miraculoſer Ort were / gleich wie Einsidell
in ihrem vatterland / vnd das die Mutter
Gottes von hundert Jahren hero vnzahl-
bare wunderzeichen ahn allerley betrangtē
Menschen miltiglich erzeigen thätt / deren
er auch etliche dem frantzen auß dem Büch-
lein erzehlet / darauß mehr gemelter Zacha-
rias alsobald mit grossem eyffer ein pittsfahrt
samt gewissem opffer anhero gelobdt vnd
ist in selbiger stundt nicht ohn Mirackel von
seinem grausamen schmerzen / vnd eusserster
lebens gefahr gnädiglich erlöst worden:
dann auß solches gelübd / hat sich das er-
schröckliches geschwölz des bauchs zusehen-
der augen nider gesenckt / vnd algemach ver-
lohren. Zu dessen schuldigster danckbarkeit /
hat er mit vielen anderen Schweikeren vnd

Soldaten die händreiche Mutter Gottes andächtiglich alhie besucht vnnnd das Mirackel mit selbst eigener hand beschrieben.

XXIX.

Ein dapffer Kriegs Officierer / so 14. tag lang schwerlich zu Beth gelegen vnd durch stettiges haubt wehe vnd Ohren sausen / schier von sinnen kommen / auch gehörloß worden / wird volckomblich hörent vnd peinloß.

Als geschrey vnd schall obgeschriebenen Mirackels vnnnd gnadenreicher Händlung / ist Hans Peter Dill Lotharingischer Leutenandt bewegt worden die Mutter Gottes in seiner frantzheit anzuruffen: dann / als er im Jahr 1642. im Merck 14. tag lang mit grossem schmerzen der glieder / haubt vnd Ohren wehe schwerlich zu beth gelegen vnnnd durch stettiges sausen vnd brausen im Hirn vnnnd der Ohren / schier von sinnen kommen vnnnd ganz gehörloß worden / hat er die Mutter Gottes alhie zubesuchen / vnnnd ihr ein 6. pfundige Kerck sambt etlichen Messen auff zu opffern

gelobet: Warauff von stundt die grosse vn-
gestümmigkeit vnnd getäusch des hirms mit
allem schmerzen der glieder verschwunden
vnd er das gehör alsobaldt mit höchster sei-
ner sampt aller anwesenden erfrew: vnnd
verwunderung volkomblich widerumb er-
langt: in summa er ist ganz frisch / starck
vnnd gesundt vom beth augestanden vnnd
ohn saumnuß anhero kommt seine schul-
digkeit mit herzlichem danck abbezahlet/
massen sich auch dem Mirackel mit eigener
hand vnderscrieben.

XXX.

Ein ander Kriegsmann/wirdt von
grosser vnd menschlicher hand vnhyßbarer
franchheit/Dollerer vnnd Vnsinnig-
keit wunderbarlich erle-
diget.

Ald nach obuerzeltem Mirackel hat
die Wunderreiche Gottes Gebäres-
rin Maria noch ein viel merckli-
chers/vnd dem ganzem Dorff Rachtig be-
kanntes Wunderzeichen an einem Lotharin-
gischen Reutter erzeugt / folgender gestalt.
Demnach Hans Adam Lampers auß Lo-

tharingen gebürtig / zu Rachtig an der Mos-
sel / in seinem quartier acht tag am Fieber
franc gelegen / da ist er endlich in der ach-
ter Nacht (nit weiß man auß was zufallen-
dim vbel) seines verstandts vnd Sinn ganz
beraubt vnd so Doll worden / das er im
Hemdd auffgestanden vnnnd eines Nach-
paren Hauß geloffen / alda ein Karst in die
händ genommen / vnnnd so grausamlich im
Hauß herum geschwirmet / gedolt vnd ge-
wütet / das sich niemandt vor ihm hat dürf-
fen sehen lassen / vnnnd die Inwohner alle in
ein Stuben sich müssen verschliessen / auff
das er nicht etwan in solcher Tollerey (wie
zu geschehen pflegt) jemand ermorden thät.
Ferner / ist er besagter gestalt im ganken
Dorff herum geloffen / also / das er auch
von 7. Soldaten nicht hat können bezwin-
gen werden: sondern sich dermassen starck
auß ihren händen gerissen / daß dieselbe nicht
mehr / dann nuhr etliche stücker von seinem
hemdd in den fingeren behalten: deßwegen /
damit er nit vielleicht sich selbst in vorüber
fließender Mosell erseuffen / oder anderer
gestalt vmb bringen mögte / sein Rittmeister
Andreas Drobletsch / ein starcke Schilt-
wacht

wacht umbs Dorff verordiniret. Bald aber
ist der Sinnlose Man zum Dorff hinaus in
die Kirch geloffen / hat alda sich offtmals
auff die Erd nider geworffen / vnd so grau-
samlich geschrien / daß etliche vermeint er
were mit dem teuffell besessen. Vnd diß hat
fünfft tag aneinander gedauert. Diweil es
aber noch am fünfften tag (welcher der 14.
May Jahrs 1642. gewesen) kein ende ge-
winden wolt / sonder nach allem schein sich
drgeren thdt : so hat sich seine Haußfraw
Maria / gebürtig von Neuß / auß grossem
hercken leyd vnd schrocken : jedoch auff vor-
gangene ermanung guter Leuth / vnnnd fur-
nemlich auß rath obgemeltes Herrn Ritt-
Meisters (welcher der Mutter Gottes
nechst darfür / ein schöne mercklichen ge-
wichts gemahlte Kerzen alhie verehrt vnnnd
ihrer wunderwerck zum theil wissenhafte
worden) sampt etlichen Witgeferten zu hie-
siger vnser L. J. Capell für ihren Sinnlosen
Ehewirth versprochen : vnd ehe sie sich auff
den weg begeben / seindt erstlich alle ahnwe-
sende auß ermanung obtgemelten Ritmei-
sters vnd seines Cornetten / auff ihre knyen
gefallen / vnnnd haben die wundermächtige

Mutter

Mutter Jesu andächtig angeruffen. Darauf hat sich die Maria in aller geschwindigkeit auff die Keyß begeben/ vnd ist vngefehr vber zwö oder drey stunden alhie angelangt/ hat eine Weß in vnser L. Frauen Capell(darinnen sie auch nach gethaner beichte Communicirt) für den betrangten Man alsbald lesen lassen / vnnnd darnach ihre andacht für dem Schmercklichen Vesperbild Mariæ außgerichtet/ vnd wider zum quartier geeylet. Daselbsten nach dem sie vber etliche stunden ankommen/ hat sie ihre Ehwirth/ welcher ein kleines darfür ganz krafft vnnnd Sinnloß gewesen / allerdings frisch vnnnd verstendig mit höchster ihrer vnd des ganzẽ vmbstandts verwunderung gefunden: sin-temal in selbiger stundt / da das Weib ihre andacht alhie vor der Mutter Jesu außgegossen/ vnd das Ambt der H. Weß gehalten worden/ der sinnlose Man zu seiner vorigen gesundtheit vnd vernunft durch sonderliche gnad Gottes vnnnd Mariæ seiner gloriwürdigster Mutter H. fürbitte gereicht. Zu dessen schuldiger danckbarkeit sie Maria mit ihrem nuhnmehr gesundt vñ verstendige Ehwirth sampt etlichen obgemelte Dorffs

Inwohnern/ als des Mirackels glaubwürdigen Zeugen den 17. May widerumb alhie erschienen/ vnnnd die himlische hülfferin mit abermahliger beichte samptlich verehret. Also vorm geschwornen Notario/ welcher zu selbiger stund sich alhie finden lassen/ mit treu auffgezeichnet.

Vrsach/woher der new-vnnnd sonderbahre Eyffer vnnnd andacht zu diser H. Capeln durch ganz Westphalen noch newlich erwachsen.

Belangend die vrsach/ warumb die andacht vnd Eyffer in Westphalen zu diser H. Capell sonderlich entstanden/ so ist zu wissen/ daß anfänglich viele durch ablesung vnd verstendigung dero vielfaltiger diß Orts göttlicher weiß beschenehter wunderzeichen/ ein herrliche andacht vnnnd Eyffer zu diser H. Capeln geschöpft/ darnacher auch etlich gewisse gelöbden zu der wunderthätigen Mutter Gottes gefasset: vnnnd dieweil sie zu dieser gefährlichen Kriegszeit wegen der Reyse vnicherheit dieselbe personlich nicht besuchen könten/ ihre oblaten vnd schändungen etliche mahl

durch

durch die Ehrwürdige Herren Patres der Societet Iesu (welche dann zu solcher andachtsonderliche vrsach vnd anweisung geben) anhero gesendet / begerende / daß man in vnser L. Frauen Capell für sie Weß halten vnd betten solle: welches (Gott vnd Mariæ sey lob) so glücklich beschehen / das albereit zu Münster in Westphalen ein fürnehme Matron von einer langwirig sehr verdrießlich vnd vnheilbarer frantzheit volkömblich genesen / vnd ein zwölff jähriger Jüngling von Statt Rüdern 4. oder 5. Meylen von Paderborn gebürtig / so 3. Jahr fast blind vnd an der lincken hand sehr mangelhafft gewesen / allerdings sehend vnd gesundt worden / welches sich folgender gestalt zugetragen.

XXXI.

Ein sehr gefährlich frantz vnd von Medicin Doctorn desperirt vnd versagte Matron / erlangt volkömliche gesundheit.

Dennach Herin Licentiaten Meisnerk zu Münster in Westphalen Ehegemahlin eine grausame zeit.

lang mit einer sehr verdriefflich vnd vnheilbarer frantckheit zu beth gelegen / also / das sie nach viellerley gesuchtem Rath / vnd vergeblich angewanten vnkosten von Medicin Doctoren gar keine hoffnung voriger gesundheit zugewarten hette : als ist sie von den Ehrw. Herzen Patribus der Societet Iesu in ihrem Ellend getröst vnnd dahin bewegt worden / daß sie ihr gankes herß vnnd hoffnung auff vnser L. Frauw zu Eberhardts Clausen gesetzt / vnd durch deroselben hülff vnnd furbitt ihre von Menschen versagte gesundheit zu erlangen inniglich begert. Zu welchem End sie dan solch gelübdt gethan: daß sie an statt des Bittgangs / welchen sie wegen ihrer viel zu grosser schwach vnnd gebrechligkeit / auch wegen eines so schwären wegs nicht verrichten könte / an einem hohen Festag vnser L. Frawen / deroselbigen zu Ehren Beichten vnnd Communiciren wölte / vnnd darneben zum Opffer vor etliche Messen / etliche Reichsdaller anhero senden / welches im Merckmonatt Jahrs 1642. durch gewisse Patres der Societet Iesu beschehen : auff dero begeren dann auch alßbald nach wünsch gemelten

Herzn Licentiaten vor die Kranckligende
 Ehegemahlin etliche Messen in vnser Liben
 Frauen Capell gelesen worden : darauff
 bald den 3. Julij durch gemelte Patres wi-
 derantwort auß Münster geschrieben wor-
 den / daß offgemelten Herzn Licentiaten
 Ehegemahlin durch sonderbar vnnd augen-
 scheinliche hülff der Mutter Gottes sich an-
 iezo vil frisch vnnd gesünder befinde / als
 jemaln zuuor / da sie doch sonst gar geringe
 hoffnung gehabt von solcher Kranckheit
 auffzukommen. Also durch viellberürte Pa-
 tres bezeugt den 3. Julij Jahrs 1642.

XXXII.

Ein 12. Jähriger Knab auß der
 Statt Rüdern in Westphalen gebürtig/
 drey ganser Jahr lang blind / wie solches
 vorm Notario Attestirt vnnd seiner lincker
 hand ohnmächtig / kombt wunderbarlicher
 weiß nacher Clausen / vnnd wird alda
 volkommentlich sehend vnnd
 gehenlet.

Wohie haben alle Christglaubige Seelen
 einen vnuerfälschten Spiegel der an-
 dacht / alle fromm vnnd Gottsförchtig

ge Pilger ein lebendiges Exempel vnnnd festen glaubens / vnnnd zu lest alle bresthafft betrangte Menschen ein herquickenden Trost die versagte gesundtheit durch Göttliche hülff zuerwerben. Wer hat jemaln gehöret / das ein zwölff jähriger Knab / blind vnd vnuermöglich bey die 4. oder fünff vnd dreissig Meylen wegs ohn einigen Wegweiser oder Vorgänger / zu einigē H. Orth auß eigener antreibender Deuotion vnd innerlichen andacht vmb erlangung seiner gesundtheit allein habe gereiset? vnd doch hat sich solch vnerhörtes vnnnd denckwürdiges Exempel in dieser gefährlichen zeit jetzigen Jahrs / vnnnd vor wenig tagen zugetragen. Derowegen es billig / daß alle Catholische Leser folgende warhaffte geschichte vnnnd History mit auffmercklichem herten lesen / vnd mohl zu gemüth führen.

Nüdem ist eine Statt in den eussersten Gränzen des Erzbischoffthumbs Coln in Westphalen gelegen. In diser Statt ist wonhafftig ein Gottsförchtige Bürgerin weylandt Niclassen Kodeband gewesenen Bürgers daselbsten hinderlassene Wittib. Diese hat ein einziges Söhnlein vor zwölff

Jaren mit Namen Johannes Kodeband/
welcher im Neunten Jahr seines alters/
weiß nit auß was vnglück/ an beyden augen
so frantz vnnd bresthafft worden / das er
durch auß kein Luft darahn leiden könnte/
vnd da er nun etliche stunden in der luft ge-
wandelt/ einen ganzen Monat lang dassel-
big mit stettigem beßläger vnd grausamen
peinen außbüßen mußte. In summa bey
welchem das vnglück so weit zugenommen/
das er wegen blödig vnd blindheit der augē/
innerhalb 3. Jahren kaum vor das thur
kommen könnte/ ohne daß ihm darneben die
linckē hand durch die 3. Jahr so dick als ein
grosse frotten vnhängbar auffgeschwollen
gewesen / daß er auch derselben zumall nit
gebrauchen mögte. Die Mutter hat vieler-
ley mittel vnnd grosse vnkosten bey allerley
Arzten gesucht vnd angewandt / ist aber
alles vnfräfftig vnnd vergeblich befunden
worden: dann das Kind ein als den andern
weg blind vnd mangelhafft verplieben/ die-
ser vrsachen zweiffels ohn / dieweil er der
himlischer Doctorin zu curiren vom Gött-
lichen Rath anbefohlen vnnd zugesent/ wie
jenen Euangelischen blindt gebornen von

Christo widerfahren / damit durch dieses
 vnd jenes handtgreiffliches Wunderwerck
 die Ehr Gottes vnd Lob Mariæ seiner glor-
 würdigster Mutter je länger / je mehr fort-
 gesetzt vnd weiter außgebreitet würde. So
 hat sich darn nuhn durch sonderliche schic-
 kung des Allmächtigen Gottes / vnd seiner
 L. Mutter Mariæ Wunderbarlich zugetra-
 gen / das im Jahr 1642. ein gottesförs-
 tiger Bürger bemelten Stättleins Rudem
 die Mutter Gottes alhie in ihrer H. Cap-
 pell besuche / vñ sich etliche tag bey vns auff-
 gehalten: deme in seiner widerkehr nach Ru-
 dem etliche Mirackel Büchlein (die Wun-
 derzeichen vnser L. Frawen zu Eberhardts-
 Clausen der Dertter damit außzubreiten)
 mitgetheilet worden: welches dan gemelter
 Bürger vertrewlich ins werck gerichtet. In
 massen dan auch hierdurch endtlich vnserm
 blind- vnd bresthafften Joannessen Kode-
 band kundbar wirdt / das die Mutter Got-
 tes zu Euerh Clausen im Erbstift Trier /
 nicht allein den Tauben das gehör / den
 Stummen die Sprach / vnd den todten dz
 leben / 2c. sondern auch den Blinden das ge-
 sicht durch andächtige besuchung ihrer al-

lerheiligsten Capellen offte vnnd vielmahl erworben. Darauff ihme alsbald ein solch inbrünstiger Eyffer / vngewöhnliche andacht vnnd hoffnung nicht ohn antreibung des H. Geistes / ankommen / das er / vnangesehen seiner blindheit / kindlichen schwachheit vnd einer so grössen gefährlichen Reissen / ja aller vorfallender nothdurfft vnnd vngelegenheit / alsbald mit heller stimme folgende wort gesprochen: Ach liebe Mutter / zu disem H. Ort muß vñ will ich auch gehn / dahin gelobē ich mich / damit vnser L. Fraw meine augen eröffne vnnd mich gesund mache. Auff dieses des Kindts gelübdt ist alsbald ein augenscheinliche veränderung vnd merckliche besserung ahn den augen gespürt worden / also das er hat angefangen ein klein wenig in etwas zuschimmern welches ihm vnd der Mutter newe frewd vnnd hoffnung verursacht. Demnach nuhn gedachter Knab auß vnablässig wachsendem Eyffer vielfaltig bey der Mutter angehalten / vnnd sie ihnen allemall mit weinenden augen auff füglichere gelegenheit vnnd gute gesellschaft verträöstet : da hat endlich die Mutter Gottes des Kindts andacht / glauben

ben vnnnd verlangen so hefftig angezündet vnd brennen thun/das der noch blind vnnnd bresthaffter Knab mehr als ein ganze meyle wegs auff händen vnnnd füßen heraußer gekrochen / vnnnd ohn einigen Vorleiter oder wegweiser sich auff die schwär. vnnnd vnbesante Reise begeben/ also / das er im ersten anfang auß grosser blödigkeit des gesichts offtermahls an hecken vnd stauden/oder an steinen angestossen/ vnd den mund mit ganzem angesicht erbärmlich verwunde vnnnd blütig gemache / wie wir solches alhie persöhnlich an ihm gesehen/welches ihnen doch ganz nicht abgeschreckt oder seinen grossen eyffer in angefangener Keyß vnd Bittfart vermindert/ sondern mehr sie anruffen thū. Darauff sich dann bald die milde Mutter Jesu des Kindes erbarmet / ihr hülff entgegen geschickt vnd ihm allgemach das gesicht so viel gestärcket / das er rechten weg von vnweg discerniren vnd etlicher massen erkennen können/vnd also biß zu dem Eösterlichen Stiffte Graßschafft gelanget. Alwo er seinen Bettern Patrem Joannem Drosle desselbigen Eösterlichen Stifftes Kelnern angesprochen / vnnnd ihm sein ge-

schöpfftes vorhaben vnd Pilgersart nacher
 Eberhardts Clausen offenbahret / welcher
 dann nit ohn sonderliche eingebung Gottes
 dem Jüngling / als seinen nechsten vettern
 ein öffentliches patent seiner beschaffenheit
 vnd bresthafften glieder / als ursach der an-
 gefangener reise / mitgetheilt / vnd ihn damit
 nicht wenig befördert / sonderlich / weill er
 darinnen vmb Gottes will begeren thut /
 das alle vnnnd jede / zu welchen der Knabe
 auff vorhabender reise nacher der H. Ca-
 peln Ebers Clausen / kommen werde / ihme
 mit einer weiterer recommendation vnnnd
 allmoßgab auß Christlichem mittheiden be-
 hülfflich sein wollen. Wie diesem Passzettul
 ist der jüngerling so glücklich nacher Coblenz
 (alda er erst dises ortes gelegenheit vnd Hei-
 ligkeit von einem Geistlichen Priester recht
 vernommen) vnd darvon dannen biß auff
 die Claus kommen / woh er dann oft vnnnd
 vielmals von vns gefragt worden / wer ihm
 ein so weitten gefährlichen weg gezeigt habe /
 allemall geantwortet : Gott vnd seine liebe
 Moder (sunt formalia) vnnnd niemand
 anderst. Alhie zu Clausen ist er den dritten
 Augusti Jahrs 1642. noch sehr brest-
 hafft

hafft ankommen/ vnd hat nicht mehr dann
 12. tagh (welches zu verwunderen) von
 Statt Rüdern biß anhero auff der reiß zu-
 bracht. In summa/ alles ist so glücklich vnd
 wunderbarlich abgangen / daß niemand
 daran zweiffellen thut / der Heilige Engel
 Raphaell habe ihnen / als jenen Jungen
 Tobiam/ begleitet vnnnd von allem vnglück
 beschützt. Nuhn ist alhier zu Clausen ein son-
 derliche vnnnd vnerhörte andacht mit herzen
 frewden an ihm zusehen gewesen. Sinte-
 mal/ kein tag vnder den 8. tagen / die er sich
 alhie im Closter auffgehaltē vorübergangē/
 daß er nit morgens früh auffgestanden/ vnd
 4. 5. oder 6. Messen aneinander auff seinen
 knien mit seinem Rosenkränklin in der hād
 vor dem Miraculosen Vesperbildt so an-
 dächtig vnnnd demütiglich mit nidergeschla-
 genen augen bettend/ gehöret / das sich viel
 hohen Standis Personen (welche ihn we-
 gen seiner Miraculoser heylung examiniret
 vnnnd vielfaltig außgefragt) nit wenig ver-
 wunderet. Ist auch in den 8. tagen alhie
 durch sonderliche hilff Gottes vnd Mariæ
 so frisch vnnnd gesund worden / das er nicht
 allein keinige hindernus im gesicht gespürt:

sondern auch die dick auffgeschwollene vergifftete hand der ander ganz gleich vnd einig worden. Welches dan nicht fur ein gemein vnnnd schlechtes Mirackel zu halten: sonderlich / weil die Liebe Mutter Gottes einem so vnschuldigen Kind solch inbrünstige enfferverstand vnd starcken glauben geben / das er auch versprochen allenthallen in seinem Vatterland den Lob Maria vnd die grosse heiligkeit ihrer alhiefiger Capellen zu preisen vnd auß zubreiten. Dessen allen geben warhafft zeugnus vnd vhrkund vnser ganzes Conuent vnnnd alle dieses Closters Diener. Item Ihro Kayserslicher Mayestät general Wachtmeister Freyhertz von Enkeuor / welcher zu selbiger zeit die Mutter Gottes alhie besuchet vnnnd den Jüngling in gegenwart eines herzlichen Comitats persöhnlich examiniret / vnnnd auff allerley weiß außgefragt / ob dem obgeschriebenen dan also sey / vnd hat nicht allein dieses also war befundē vnd geglaubt / sondern auch noch mit grosser verwunderung / sampt seinen bey habenden Officiern / ihnen mit gelt begabet. Dessen geben auch gleichmässige Zeugnus gewisse Herren Rāth vñ Scheffen der Statt

Erler / sampt vielen andern so den Jüngling examinirt / frisch vnd allerdings gesund alhie gesehen. Auß diesem allem ist nuhn klärlich abzunehmen / daß die hochheilig- vnd vbergebenedeyte Jungfraw Maria in disem H. Ortz sonderlich will verehrt vnnnd besucht sein / in dem sie ihre grosse würdigkeit nicht allein durch vielfaltige Wunderzeichen / sondern auch durch den Mund der unschuldigen Kinder gegen alle Feindten vnd Widersäger wunderbarlich thut außbreiten vnd verkündigen. Also vorm Notario wie oben gemelt bezeugt im Jahr 1642. den 10. Augusti.

XXXIII.

**Geistliche genesung eines hoch-
betrangten sünders so vom stummen
Teuffel in der Beicht 7. Jahr
besessen.**

In gewisser Man / in ernentem Jahr (dessen Nahmen billig verschweigen) in Sacramentalischer Beicht alhie mit weinenden Augen offenbahret was massen er vor 7. Jahren ein schändliches laster begangen / welches er inwendig ge-

meler 7. Jahr niemahl hett können Beichten: vnd obwol er vielmahl gutten vorhagens gewesen dasselbig zu offenbahren / so were er doch allemahl/wan er nach andern bekanten sünden an diß laster kommen/ für dem Beichts Vatter so zaghaft vnd stumm worden / daß er auch die zung durchaus nit hett können bewegen/ weil sie vom Teufel so starck auffgehalten/ daß er diese schändlich grobesündt nit aussprechen vermogt. Deswegen er mit vnruhigem gewissen hochbekümmert sich den 8. Christmonath zu der H. Capell vnser L. Frawen zu Eberharts Clausen versprochen/ vff daß die H. Maria so nach Gott die nechste zuflucht aller sündber/ ihnen auß diesem verdämlichen standt erretten/ vnd des Teufels bandt womit seine Zung so lang gebunden gewesen/ gnädiglich auflösen wölte/ damit er seine Sünd rechtmessig Beichten vnnnd zu wahrer rew vnd leidt gelangen möchte: Werauff er sich alßbaldt anhero begeben / vnd nach deme er vor dem Miraculosen Besperbildt vmb gnad Gottes vnd hülff Mariæ zuerlangen/ von herken angeruffen / Alßbaldt er zum Beichtsvatter gangen/ von selbigen den H.

Segen empfangen / ist seine Zung durch sonderbahre barmherzigkeit Gottes auffgelöst/ vnd er so Büßfertig worden / daß er diß sibensährig verschwiegenes laster für alle andern sünden mit grosser reu vnd leide gebeichtet vnnnd der Himlischen nothelfferin Mariæ von gankem hertzen danck gesage vnd also mit freuden nacher Hauß gefehrt. Wie viel tausendt dergleichen geistliche Curationes zu erhaltung der seelen (welche mit dem sterblichen Leib ganz nicht zuner gleichen) ahn diesem Orth gewürckt werden/durch furbit der Mutter Gottes / welche drum b billig ein zuflucht der sündler genennet wirdt/ soll Gottlichem geheimsten vrtheill allein zugestelt pleiben.



XXXIV.

Ein todt fränckes vnnnd desperat
Kind komt wunderbarlich zu sich / vnd
wird plöcklich gesund.

Anno 1642.

En dritten Heymonats ist Vns
Hansen Bürgers zu Clüßer at drit-
halb Jahriges Töchterlein Mar-
gareta durch ein schnüd- vnd gifftige fränk-
heit so stark vberwaltiget worden / das es
nach aller ahnweisenden meinung vnnnd euf-
serlichem schein mehr vor todt als lebendig
erkant / vnnnd also ein gutte weill verplieben:
daruber der betrubte Vatter eylend nacher
Cläusen die himlische hülff aldar anzuruffen
sich verfügt / kaum aber hat er das gnaden-
haus erreicht gehabt / siehe / da ist das Kind
aus dem rachen des todes errett frisch vnnnd
gesundt worden: welches den Eltern vnnnd
sonderlich dem Vatter / als er wider zu haus
kommen herköliche frewd verursacht.

XXXV.

Ein Kindbetterin / so 10. wochen
 schwerlich franck gelegen / ganz erkrümmt /
 wie dann auch ihr Jahriges Kind / so 10.
 wochen keine Brüst gesogen noch andere
 spenß genießten können vnd also tödtlich
 abnemend / werden beyde durch ein
 gelöbt gesund anno 1642. den
 20. Augusti.

E Beharij Brixy Ehliche Haußfrau
 von Monßell / ist in ihrem Kind-
 beth dermassen in ein gefährliche
 franckheit gefallen daß sie 10. wochen lang
 nicht allein mit dieser franckheit behafft ver-
 blieben / sondern auch nicht anders hat kön-
 nen gehen oder auffstehen als mit einem
 frummen gebückten Rücken / daß ihr sambt
 ihren Ehemand die forcht ankommen / sie
 würde ihr lebtag also verbleiben / sonderlich
 weil kein angewante Arzney bey ihr würckē
 wolt zur besserung / biß dahin / daß sie zu der
 himmlischen hilff ihre zuflucht genommen /
 vnd ein gelöbdt nacher Eberß Clausen ver-
 sprochen / auff welches sie solche besserung
 empfunden / daß sie innerhalb wenig tagen

ganz

ganz genesen vnd gesund worden: welches dann ihro auch in der nachfolgender noth ihres Kindes ein anreizung gewesen/ keiner andren/ als eben dieser hilff/ sich zugebrauchen/ do nemlich ihr jahriges Kind/ durch ein unbekante frantzheit angegriffen seine Mutter Brüst 10. Wochen nicht saugen/ noch andre speys zu sich nehmen wollen noch können/ vnnnd also folglich dermassen abgenommen/ das es ein jamer das Kind anzuschawen/ vnnnd anders nichts an ihm zuerwarten gewesen als der augenblickliche Todt: verspricht also mit guttem vertrauw vor das Kind eine Bittfahrt sambt einer halbpfundiger wachsen Kerk hiehin/ vnnnd zur stund saugete es der Mutter Brüst/ wie vorhin/ vnd erlanget in kürzer zeit vollkömliche Leibs kräftten vnd gesundtheit.

XXXVI.

Ein tödtlich verletzter man / welchem Doctores vnd Wundärzten das Leben versagt/ wird glücklich curirt vnd gehailt.

In letzten Augstmonat jahrs 1642. hat alhie zu Eherhardts Clausen

die Mutter Gottes mit sonderlicher andacht
 sambt seinem ganzen Hauß gesind besucht/
 vnnnd damit seinem gelöbdt genug gethan
 Johan Pauli Meßenhäusischer scholtzeiß
 zu Bolen/welcher bey seinem gewissen mit
 weinenden Augen bekant vnd bezeuget/das
 er der allerseeligsten Mutter Gottes Ma-
 rix nechst Gott dem allmächtigen/ sein le-
 ben zu schreibe nit anderst/ als wan sie ihne
 von neuem widergebohren hette: vnnnd diß
 auß folgender vrsach: das nemlich/ nach
 deme ihm alle Doctores vnnnd Wundärzte
 ja alle Menschen das leben versagt/ vnnnd
 natürlicher weiß fast vnmöglich gewesen
 were ihm zu helffen/ Sie/ als eine trewher-
 tige hülfferin aller verlassenen/ihnen wun-
 derbarlich beym leben erhalten / vnnnd die
 glückliche heylung seines tödlichen schadens
 verursachet hette: welches / wie es sich zu-
 getragen / Er folgender gestalt referiret.
 In diesem Jahr 1642. spricht er/auff Christi
 Himmelfahrts abendt/ bin ich zu Bolen an
 der Mosell stehend bey anderen Nachbarn
 jenseits der Mosell heruber von einem Lo-
 tharingischen Soldaten vnschuldiger weiß
 mit einer Kugel richt vnter der Kehlen

durch

durch die Brust zwischen der Stosß vnnnd dem waysem hinein / so gefährlich vnnnd schädlich geschossen vnd tödtlich verwunde worden / daß alsbald das Blutt eines fingers dick / gleich wie ein Bronn / heraußer geflossen vnnnd von 6. Männeren in einem Leichlacken fur todt bin nach hauffgetragen worden. Man hat alsbald den ahnwesende Priester gebetten / weilen kein verstand noch sprach mehr bey mir / mit dem H. Sacrament der letzten öhlung mich zu versehen. Es seind auch zu stund zween Balbierer vnd wundärzte beruffen vnd ankommen / welche die grosse menge des heraußer geflossene Bluts mit verwunderung ersehend / öffentlich bekant / daß ich kein tropffen Bluts mehr / außserhalb des herzen gebluth / in meinen ganken Leib hette / vnd in deme sie mir die Nasen vnd Munde zugehalten / da ist der Athem / als ein schwarcker dampff hauffig zum wundtloch heraußer gefahren / also das mir alle ahnwesende das leben gank vnnnd zumahl versagt. Die Kugell ist mitten durch die Brust vnter der lehren mit solcher macht vnd gewalt durchtrungen / daß sie mir zwei rippen inwendig am rücken zerspaltet vnnnd

im Leib verborgen blieben biß auff die heutige stund. Man hat nacher Trier zum Doctor geschickt/ vnd meine beschaffenheit angezeigt/ aber der Doctor nach wenigem bedencken darauff geantwortet/ dafern mir nit durch sonderliche Gnadt Gottes geholfen werde / sollen fast alle menschliche mittel vnd hülff verlohren gehen. Der wânss ist dermassen verlegt vnd durchschossen gewesen/ daß die speys vnnnd tranck / so ich zu mir genommen / zur wunden heraußer geflossen/ summa alles ist so grausamlich vnd auffs eusserst beschädigt gewesen/ daß wann nicht Gott der allmechtig durch furbitt seiner geliebten Mutter vermittels dero vor mich zu dieser hiesiger H. Cappellen in puncto lationis gethaner gelöbtē/ wunderbarlich mich erhalten / ich ohnifelbar lengeren lebens vnd gesundtheit nicht geniessen vnnnd natürlicher weiß hette können curirt werde. Schreibe es derowegen dem gütigen Gott vnnnd seiner gebenedeyten Mutter Mariæ allein zu/ das ich alhie frisch vnd gesund gegenwertig stehe. Ja vermittels deren dreyē verscheidenen/ gelübden so zu disem H. Orth vnd Miraculosen Gottes Haus / von dem

Ambts Schreibern zu Nöff/ erstlich/ von
 meiner geliebten Haußfraw zum andren/
 vnd von mir selbst zum drittenmahl gesche-
 hen/ iedoch also/ daß keines von des andren
 gelöbdt ichtes gewußt / bekenne ich bey leben
 erhalten zu sein / vnnnd die genesung meines
 tödlichen schädens erlangt zu haben : dann
 ohnangesehen ich innerhalb 9. Wochen
 keine gedeyliche spensen zu mir nehmen
 können / deswegen so gar abgenommen/
 daß die durre Bähn allenthalben am leib
 durch die haudt herfur geschienen / so ist de-
 stoweniger nicht / durch hilff Gottes vnnnd
 Fürbitt Mariæ / die Wunde so glücklich
 zugeheilet/ das es männiglich fur ein augen-
 scheinliches Mirackel vnnnd gnade Gottes
 gehalten : vnd nachdeme ich nuhn von tag
 zutag mich besser befunden / da hatt mir tag
 vnnnd nacht mein gethanes gelübd im sinn
 gelegen/ wie ich solches recht vnnnd woll ver-
 richten möchte : gestern den 29. Augusti bin
 ich noch so schwach vnd krafftloß gewesen/
 daß man mich vom Beth heben müssen/
 nit destoweniger hab ich auß großem eyffer/
 herlichem verlangen / vnnnd vertrauen zu
 der Mutter Gottes mit meinem ganken

hauffgesind mich auff die Kneß begeben/ vñ vnderwegen wunderbarerlicher weiß solche stärckē empfunden / daß ich ohn einige beschwerligkeit mit höchster frewdt vñnd verwunderung diß Gotteshaus glücklich erreicht: befinde mich auch/ Gott vñnd Maria sey lob vñnd danck/ anieho so frisch vñnd gesund / daß ich Gott vñnd seiner werthen Mutter die tag meines lebens nimmer genugsam danken kan. Also öffentlich vor vielen zeugen erklet vñnd bekräftiget den 30. Augusti obgemeltes Jahrs.

XXXVII.

Ein Lahmer Jungling wirdt gerath im Jahr 1642.

Johannes Koll von Sargemünde hat durch zuschickung Gottes ein sehr schmerzlich: ja auch von allen Wundärzten desperirt vñnd vnheilbaren schaden ahn das rechte Beyn bekommen/ welches von den Enckelen auffwärts biß ahn den bauch dermassen dick geschwollen/ voller Löcher vñnd stinckent worden / als wehre es vergiffet oder bezaubert: es seind auch vnder verschiedliche stücker fleisch her auß-
gefallen

gefallen/welches solche pein vnd schmerzen verursacht / das er zum offtern vermeint von sinnen zu kommen. Nachdeme er nuchts. Monatlang vff zweyen Krücken samerlich herumb gangen/hat er endlich bey sich entschlossen die wunderreiche Mutter Jesu zu Eberhardts Clausen zu besuchen vnnnd vmb hülff vnnnd beystand anzuruffen / welches auff Mariæ geburts tag also geschehē/ das er merckliche besserung empfunden/vnd endlich nach der zweitten Wallfahrt zu diesem H.Orth ganz geradt vnnnd gesundt worden. Wie solches wir augenscheinlich gesehen/vnd vorm Notario annotirt worden.

XXXVIII.

Etlichen / so auff dem Wasser zu grundt gangen / komt die Mutter Gottes zu hülff / vnd errett sie vom Tode.

In obgemeltem Jar den 12. Septemb. Hat alhie beyseinem gewissen erklet ein Bürger von Schleich an der Mosell / wie das/vnweit von Dükem in mitten des vngestümmen Mosellstroms das fahrschifflein/

darinnen er mit fünff Manspersohnen gewesen/ vmbgeschlagen were/ vnd sie alle zu grund gangen: vnter dessen gleichwoll hetten sie alle vnd jeder absonderlich durch eingebung Gottes sein hertz zu der Himmels Königin vnnnd Nothhelfferin Mariæ erhoben/ vnnnd eine Pittfahrt zu ihrer H. Capeln Eberh Clausen versprochen/ warauff sie sambtlich gleichsam durch ein vnsehtbarliche handt/ vom grundt auffß Wasser erhaben worden/ vnd die handt voll grunds vnd stein/ so sie vffm bodem ergriffen/ mit sich heraussert bracht/ zu einem denckzeichen der grosser gnaden/ vnd alle mit dem leben auß höchster gefahr saluirt worden.

XXXIX.

Ein verlohren- vnd irrendes Kind
wird im Winter in höchster kält vnnnd
Schnee vnuerlezt wider
erfunden.

Anno tausendt sechs hundert vierzig zwen

den siben vnd zwangkigsten Decembris / hat
sich begeben / daß wienlandt Dachslen Pe-
ters zu Eilscheidt Eheliges Döchterlein
Warpurgi / von vier vngesehr Jahren /
(an jeso wegen absterben der Elteren / bey
Caspar Erck / als Petter / vnnd pflegvattern
sich auffhaltende zu Myrrhen / allwo sol-
gendes geschehen) in der höchster kälte vnd
Schne / ohn wissen des Pflegvatters vnnd
Haußgesindts zum hauß allein außgangen
vber feldt / vnnd als ein verlohren Schöff-
lein verirret / vnd nach langer verirrung sich
lestlich auß kindelicher einfalt mitten in den
Schnee niedergesetzt : vnangesehen / das zu
selbiger zeit der umblauffender reissender
Wölff höchste gefahr erspürt : Was ge-
schicht ? als nuhn gegen den Abendt selbiges
Kind zu Hauß nicht erschienen / gehet der
Pflegvatter sorgfaltig im Dorff herum
mit seinem gesindt / suchet vnnd fraget nach
dem Kindt / vnnd als sie im Dorff ein zeit-
lang vergeblich gesucht / gehen sie weiters
ins feldt / schreyen vnnd ruffen mit heller
Stimm nach dem Kind / etliche stundlang :
nachdem sie aber kein antwort gehört / feh-
ren sie wegen grosser kälte wider nacher

Haus mit grossem betrübnuß : in diesem aber
 könnte das Herz des Pfleg Vatters vnd
 Pfleg Mutter nicht rühen / sprechen dero-
 halben zum zweiten an ihr haußgesind vnd
 benachbarten umb 10. Vhren in der Nacht/
 umbzugehen vnd zu suchen. es geschicht
 nach ihrem begeren / gehen abermahl etliche
 stunden herum auff freyem feldt / vnd an-
 derßwo weit ausser dem Dorff / schreyen vñ
 rüffen wie zuuor : aber alles vmbsonst / also
 daß sie entlich die vnliedliche kält widerumb
 nacher haußgetrieben in dem fallen vnder-
 schitliche reden vor / vnd vnder andren sagt
 einer / laßet vns eine Bittfahrt mit gewissem
 Opffer nacher Ebers Clausen versprechen/
 damit durch furbitt der Mutter Gottes daß
 Kindt widerumb von vns vnuerlest gefun-
 den möge werden : welches angeben allen
 wollgefallen / vnd sambelich darein verwilli-
 get / vnd folgende Wortu dabey gesprochen:
 so laßet vns nuhn heim gehen biß gegen den
 morgen frühe vnd alßdann in dem Nahmē
 Gottes vnd Mariæ widerumb suchen:
 welches als sie gethan / seind sie ohn einigen
 vmbschwiff richt vnd geschwind auff freyē
 feldt zu dem Kindt kommen / alß wehren sie

vom

vom Engell Gottes hingeführt worden/
vnnnd haben nicht allein das Kindt ohnbe-
schädigt / sondern auch mit fremdigem ge-
müth im Schnee spielend gefunden / war-
über sie mit grosser frewdt vnnnd verwunde-
rung Gott gelobt / vnnnd der H. Jungfraw
Mariæ schuldigen danck gesagt / vnnnd den
gelobten Bittgang vnnnd Opffer alhie mie
andacht verrichtet / vnnnd wie sekund erzehlt/
mit vnterschrift Schultheissen / Scheffen/
vnd benachbarten des Dorff Mäynren be-
kräftiget.

XXXX.

Durch dieses obuerzehltes Exem-
pell sein wir angereicht vnd bewegt / noch
ein vberauß schön anders nicht vngleiches
hieben zusehen (welches wege seiner auffer-
bawlichen wahrheit auch vor vnsern zeit-
ten vnterschiedtlich Chronisten in ihren
Historien zu Latein / zu lob vnd ehren die-
ser H. Cappeln weitläuffig beschrieben)
vnd ob schon vorlengst selbiges geschehen/
so wird es doch zu warnung vnd trost der
Eltern nicht vnfüglich alhie widerholt.

Sist dan fürklich zu wissen/wie das
 im Jahr 1490. im Hoff Manebach
 nit weit vom Schloß Verburg im
 Luxemburger Lande/ gewesen ist ein Hauß
 Mutter / welche auß gehizigem zorn ihrem
 5. Jahrigen Tochterlein gefluht/vnnd ge-
 sagt/es solte sich ins Teuffels nahmen ge-
 schwind zum Hauß auckpacken vff welche
 erschröckliche wort / daß Mägdlein mit
 forcht vnd zittern zum hauß außgelauffen/
 vnnd sich fern vom dorff in einen dicken
 dunckelen Walde begeben vnnd verborgen
 alda 4. taglang in grosser kälte vnnd schne-
 der lufft ohn essen vnd trincken wunderbar-
 lich sich auffgehalten/da nuhn der Mutter
 zorn vergangen/vnd sie ihres verflucht vnd
 veriaten Kindes sich erinnert / fangt sie
 daruber an zu weinen/vnd mit grossem her-
 zenlend schlägt sie ihre Händt zusammen vnd
 spricht: nuhn wölle Gott vnd seine H. Mut-
 ter zu Eberß Clausen mein liebes Kindt ver-
 wahren. laufft darauff hin vnnd wider den
 ganzen tag suchend vnd ihrem Kindt nach-
 fragend: aber vmb sonst: den andren tag
 spricht sie ahn ihre nachbaren vnnd be-
 freunde/daß sie ihr verlohrenes Kindt wol-

ten suchen helfen: als sie es aber den ganzen tag durch bis in die nacht vergebens gesucht / fällt die trostlosse Mutter auff ihre knie / bekent erstlich ihre schult / daß sie gegen Gott vnnnd ihr vnschultiges Kindt gesündigt / vnd ruffet die Mutter Gottes mit nachfolgenden worten an: O Mutter der barmhertzigkeit vnd Trösterin aller betrübter Herzen / dieweill kein menschliche hülff noch trost alhie vorhanden / so bitte ich dich du wöllest mein Kindt dir lassen anbefohlen sein / vnd vor gefahr der Wilden Thieren beschützen / beschirmen / vnd mir selbiges widerumb frisch vnd gesund zufügen / vnnnd zugleich verspricht sie eine Bittfahrt vnnnd gewisses opffer zu vnser Lieben Frawen Capell Eberh Clausen: vnterlasset gleichwoll mitler zeit nicht zusuchen: als nuhn aber am dritten tag selbiges noch nicht erfindtlich / da bestellet sie einen eigenen Botten auff Eberhardts Clausen zugehen / vnd vor ihr nuhnmehr 3. tag verlohrenes Töchterlein eine Weeß alda lesen zu lassē / damit es durch furbitt der seeligen Mutter Gottes doch möchte gefunden werden. gehet vnter dessen / den vierten tag / des morgens frühe mit

ihrem

ihrem gesindt vnd benachbarten widerumb
 hinauß aller örther daß verlorne Kindt zu
 suchen vnd (merck wunder) vmb 10. vhren
 des 4. tags/im deme der Priester im halben
 Ambt der H. Meß vor das Kindt / diese
 wort gesprochen Sanctus, Sanctus, San-
 ctus, Heylig/heylig/heylig/höret die Mut-
 ter sambt andren/von fern auß einem dickē
 finsternen Wald ein hellischallende stim eines
 frewdig singenden Kindes/lauffen derowe-
 gen mit verwunderung zu dem Wald/
 darauß die stim erschallet / suchen mit gros-
 sem eyffer vnd ernst / vnnnd ersehen endlich
 mit höchster frewdt vnd gleichmassiger ver-
 wunderung daß verlohrene Mägdlein/
 welches in einer hand wollriechende Blumē
 vnd in der ander ein grünen zweig gehabt:
 fragen alßbald wo es bißhero gewesen / wo
 es geherbergt/wer ihm zu essen vnd trincken
 geben habe. Darauff das Kindt fein ver-
 stendiglich geantwortet daß es allzeit bey
 seiner Mutter gewesen were: hingegen spra-
 chen sie.nicht also dan dieß ist der vierte tag/
 das du von deiner Mutter weg gelauffen
 bist. warauff das Kindt abermahl mit al-
 ler verwunderung/gan kühn vnnnd versten-

dig geantwortet: Ich weiß nit anders / als
 daß ich allzeit bey meiner Mutter gewesen/
 dann ein frau / gleich wie mein Mutter / ist
 stättig bey mir gewesen / vnnnd hat in sñrer
 handt ein brennendes liecht gehabt / vnnnd ist
 vns alzeit ein schnee weisses hündelein nach-
 gangen. Warauß sie einhellich abgenom-
 men / daß diese frau sey gewesen die Mutter
 Gottes / dero daß Kindt so trewlich im
 schuß vnd schirm commendirt vnd anbe-
 fohlen war. Also warhafftig durch Patrem
 Wilhelmum Berncastellanum dieses
 Gotteshaus Histori Schreibern / vnd an-
 der Chronisten mehr der Lieber posterit-
 tet schriftlich hinterlassen.

XLI.

Ein Kindt so in Mutterleib durch
 gewisse zeichen vor todt geachtet / wird
 am 3. tag wider lebendig 1643. den
 den 30. Januarij.

In Wundt Arzt vnnnd Bürger der
 Statt Biandt / genant Stephan
 Knauff / neben einem selbiger Statt
 mit Bürgern hat seine hiehin verheischene
 Bittfahrt vnnnd opffer vollendet / referie-

rend/wie das in obgemeltem Jahr 1643. am
 End des Jenners seine haußfraw an ihrer
 sieben-monatlichen Tracht / drey ganser
 tag vnnnd nachten / gantz kein leben / noch
 lebens bewegung (welche sie vorhin genug-
 sam empfunden) gespürt/vnd daraus des-
 sen ohnseelbarlichen Todt abnemend / mit
 grossem wehklagen bey ihm / als ihrem
 Ehewirthe / beweinet. Dardurch er dann
 bewegt die jetzt verrichtete Bittfart hiehin zu
 versprechen. Nach welcher versprechung
 das Kindt gleich in derselbigen stund sich
 widerumb in Mutterleib bewegt/vnnnd an-
 dere zeichen des lebens von sich gegeben.
 wie solches der Vatter in gegenwart vieler
 glaubwürdiger zeugen mit eigener handt
 vnterschrift bekräftiget.

XLII.

Ein nothleitende kindtbetterin/
 wird auß äusserster gefahr des todts erle-
 digt / vnnnd glücklich ihrer leibs frucht
 entbunden.

In Jahr 1643. den 15. Martij / als
 Wendelini Herbers Bürgers zu
 Coblenz ehliche Haußfraw Catha-

rina zur zeit der geburth ihres bey sich tra-
genden Kindts mit solcher gefahr vnd
schmerzen vmbgeben/daß jedermenniglich
sie mit dem kind als desperat vnd verlohre
geschickt: so hat ihr treuwertziger Ehwirth
auß betrachtung der vor augen stehender
grosser noth vnd gefahr/ sich dero vielfalti-
ger zu Eberhardts Clausen geschehener Wi-
rackell vnd wunderwerck tröstlich errineret/
vnd darauff alßbald drey Messen für das
heyl seiner liebsten Haußfrawen vnd ihrer
frucht an selbigem Orth lesen zu lassen ver-
sprochen: deme zusol in continenti durch
sonderliche gnadt vnd beystand Gottes vnd
seiner werthen Mutter Mariæ die Kindt-
betterin von allen gefährlichen schmerzen
vnd noth erlöset/ eines Jungen Söhnleins
glücklich genesen.

XLIII.

Ein 17. tagiges Kindt / so vom
gehlingen houß erstickt / wird wider
rumb lebendig.

Anno 1643. den 11. Aprilis ist Michael
Torschen Burgern zu Cocheimb vnd
Margarethæ Deutsch seiner ehlichen

Haußfrawen ein junge Tochter glücklich
gebohren worden: welche doch hernacher
den 28. selbiges Monats sambt der Mutter
(nit weiß man auß was vrsachen) gehlingen
ehe man den fuß auß der kammer von ihnen
verwendet / mit einem so hefftigen houst
angestossen worden/daß darüber das Kind
ersticket/gantz schwarz worden / vnd mehr
als ein viertheill stund ohn einig zeichen des
Lebens/ohn empfindlichkeit vñ bewegung /
ja nach aller gegenwertiger meinung gantz
todt gelegen: deswegen die Eltern hochbe-
trübt mit gantz hertzen die gewaltige Mut-
ter der Wunderzeichen zu Eberhardts
Clausen angeruffen / vñnd vor ihrem H.
Besperbild so viell wachs auffzuopffern
versprochen/als daß kind schwarz were/daß
fern sie ihm daß zeitliche Leben (dessen es
noch nit fro worden) widererlangen würde.
Auff dieses gelöbdt fahet das Kindelein mit
aller ahnwesender höchster verwunderung
vnd der Elteren gröster fremdt/widerumb
an zu athemen vnd fein zu sich zu kommen/
also daß es seine vorige gesundtheit zur stund
durch der Mutter Gottes ungezweifelte
hülff / wider erobert: wie solches vom

Vatter selbst in ahnwesen glaubwürdiger
Zeugen erklärt vnd bekräftiget worden.

XLIV.

Eine gegen das Lobgesang Mag-
nificat, sprechende Persohn wird sprach-
loß / vnnnd durch ein gelöbte nacher Clausen
widerumb redent / vnd wegen versäumter
Bittfahrt zum zweitten erstummend /
wird abermahll wollredent / durch das
zweite gelübd anno 1643. den 16.
May / vnd 26. Julij.

Wofftermeltem Jahr den 3. tag nach
dem H. Pfingst fest / den 19. May / als
in einer procession die jung-vñ Ehfrawen
das vö der H. Jungfraw Maria Lobgesang
(Mein Seel macht groß den
Herren) mit grossem eyffer gesungen / ist
eine vnder diesen / in einem an der Mosell
nechst gelegene Trierischen Dorff / geborne
Jungfraw / nahmens Maria (dero zunah-
men / wir gern verschweigenⁿ) erfunden
worden / welche gleichsam verachtlicher
wenß gesprochen: Dieß ist kein newes

vnd besonderes Lobgesang / dieß
können auch vnser Mägdte zu
haus singen / laßt vns etwas an-
ders vor die handt nehmen ꝛc.
alsbald sie aber dieß geredt : da ist die ge-
rechte handt Gottes gegenwertig / straffet
die freuentliche vermessenheit / vnd zeigt
an / was er vnd seine Liebe Mutter für ein
mißfallen an dieser redt / vnd wollgefallen
am gesang des Magnificat, hetten : rühret
die vnbedachtsame Person an / daß sie stum
vnd sprachlos / ja auch mit dem Mundt
ganz abschewlich verstellt wird / warü-
ber sie sich / höchlich betrübt / vnd erschro-
cken / Gott vnd die H. Jungfraw Ma-
riam / mit weinenden Augen vmb verzei-
hung gebetten / vnd eine Bittfahrt zu ihr /
als Mutter der barmhertzigkeit vnd Hülfs-
ferin der Christen / nacher Clausen innerlich
mit dem herzen gelobt. Vnd siehe / vber ein
kleine zeit nach gethaner gelübdnus erlangt
sie die sprach widerumb mit wollgestalten
angesicht / deßwegen fanget sie alsbald an
mit freuden zu singen vnd daß vorhin ver-
achtes Lobgesang mit den andren Jung-
frawen

frauen zu prosequiren, bleibt auch ganz vnuerletzt an der Zungen/bis so lang das sie ihre gelobte Bittfart vernachlässiget/vnnd ein viertheil Jahrs auffschiebet. Da wird sie zu straff ihrer versaumnus widerumb ganz sprachlos/dermassen/das sie höchlich geförchtet/sie würde ihr ganz lebenslang stumf verbleiben. Fält derowegen auff ihre knye nider/bitt abermahl vmb gnad/sprechende innerlich im herzen: O wunderbarlich gütig vnd barmherzige Mutter Gottes/sihe dieses Vbel vnd Straff kombt zum andern mahl vber mich/ohn zweiffel vmb der Br:sachen/dieweil ich den versprochenen Bittgang noch nicht außgericht/sondern von einem tag/wochen vnd Monat zu dem anderen auffgeschoben vnnd verlengert hab: So gelobe ich abermahl dir/O zuflucht der Sünder/vnd einiger trost meines betrübten herzens/neben diesem noch einen andern Bittgang ohn auffschub vnnd saumnus zu deiner H. Cappeln nechsten Tags zu entrichten/wosern ich die sprach widerumb erlangen mag. Warauff sionacht vnnd tag kein fried noch ruhe gehabt/bis so lang sie diese schuldigkeit abgelegt: nach welcher

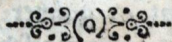
volnziehung / wird alsobald der bandt ihrer
 Zungen widerumb auffgelöst / fanget an
 Gottes vnnd der H. Jungfrauen Mariæ
 lob vnnd ehr / mit vorgehender Beicht/
 Communion vnnd gebührender dancks-
 gung zu pressen: allen zum Exempell / vnnd
 warnung / daß sich ein jeder vorhütte vom
 geistlichen gesang / vnd heiligen sachen / oder
 wider die Mutter Gottes verächtlicher
 weyß zu reden / auch keiner ein verheißenes
 gelöb lang soll auffschieben / Dieß alles hat
 sie mit demütigem herzen vnnd weinenden
 Augen ausser der Beicht vor ihrem geistli-
 chen Beichtuatter / vnd Ränserlichem offe-
 nen Notario / so selbiges mit eigener Handt
 vnderschrift bekräftiget / im Jahr 1644.
 den 26. Julij öffentlich bekent.

XLV.

Ein Bürger / so schier ein halbs
 Jahr / schwärlich am Fieber Kranck
 gelegen / wird gehlingen
 gesundt.

Anno 1643. Philips Becker / Bürger
 zu Trier dachdeme er mit einem Fie-
 ber / vnnd andren zu schlagenden pei-

nen vnnnd schmerzen / schier ein halbes Jahr
ellendiglich zu Beth gelegen / vnd gar keine
hilff von den Menschen zuerwarten hette /
da hat er sich endlich der wunderthätiger
Mutter Jesu ganz demütig vnnnd inbrün-
stig befohlen / vnd ihr ein opffer einer Meß /
sambt einer wachsen Kerzen versprochen /
vnnnd nach gelegenheit in eigener Versohn
ihre H. Cappell zubesuchen : zu welchem
endt er dann das gemelte opffer hingelegt /
vnd so lang verwahret / biß er solches durch
sich selbst / oder jemand anders füglich
aufrichten mögte. Darauff ihnen zur stund
das Fieber so ganz verlassen / daß er in kür-
zer zeit mit vieller verwunderung ganz
frisch / starck / vnd gesundt worden. Dessen
zu schuldiger danckbarkeit / hat er das Op-
fer auff Donnerstag nach Escher Mitt-
woch verrichten lassen / vnd hernacher den
25. Heymonats sein Wallfahrt persönlich
volnzogen.



XLVI.

Ein sehr bresthafter Persohn/wel-
 che 6. ganzer Jahrlang voller geschwör am
 Leib/vbel geplagt/ geneset in 3. Tagen
 den 20. Junij 1643.

F Von Liech auff Trensfer Berg/
 Weiland Linnen Johansen Ehliche
 Tochter/ist vor 6. Jahren mit einer
 so wunderbarer Kranckheit von Gott
 heimgesucht worden/ daß sich männiglich
 ihrer herzlich erbarmet: dann neben dem/
 daß ihr der ganze Leib mit grausamen
 Wunden vnd faulen geschweren vberzogen
 vnd gemartert/ hat sie stättig solch vnleit-
 liche Pein in beyden seithen vnd dem Rükē
 gelitten/ daß sie lange zeit erbarmlich müs-
 sen zu Beth ligen/ vnd zu keiner arbeit taug-
 lich gewesen: Ja ein zeitlang anders nit/
 als auff Händt vnd Füßen daher Kriechen
 können: entlich doch so weit kommen/ daß
 sie gnäwlich am stab gangen: Summa sol-
 ches Ellend hat 6. ganzer Jahrlang also
 bey ihr gedaurt/ ohnangesehen/ daß auch
 genugsame vnkosten darüber vergeblich an-
 gewänd/ist ihr endtlich zu ohren kommen/

wasß

was massen zu Eberh Clausen / durch hülff
vnd vorbitt der Mutter Gottes / viel brest-
hafft vnd betrangte Menschen noch new-
lich durch besuchung der H. Capellen wä-
ren gesundt worden. Darauff die bresthaffte
Eua ein herzhliches verlangen vnnnd begird
geschöpfft dieselbe H. Cappell zu besuchen/
weiln aber die grausame schmerzen vnnnd
krafftlose glieder ihr vorhaben in etwas ver-
hindert / vnd doch der enffer täglich bey ihr
zugenommen / da hat sie sich endlich im
grossen Regen wetter auff den Wegh be-
quemmet / vnnnd ist allgemach biß auff die Alff
kommen / daselbsten sie bey einem Crucifix
die Mutter Jesu auß ganzem Herzen ge-
betten / daß sie ihr doch wölle stärke verleih-
en den angefangenen Bittgang zu vollfüh-
ren. Auff solch flehenliches bitten hat die
gute Eua merckliche linderung ihrer schmer-
zen vnd vngewöhnliche stärke ihrer macht-
loser glieder empfunden den 17. Junij nacher
Eberhardts Clausen kommen / woselbsten sie
3. tag lang / täglich bey der Mutter Gottes
in ihrer H. Capellen vmb gnadt vnnnd ge-
sundtheit angeklopffet / vnd am dritten tag
so viel erlanget / daß sie von allen schmerzen

erledigt /

erledigt/frisch vnd gesundt worden/wie solches von vns selbst vnnnd mehr andren glaubwürdigen Zeugen gesehen vnd zu Pappyr bracht worden ahm Tag vnnnd Jahr wie oben. 2c.

XLVII.

Ein Weib so ins siebente Jahr Kranck gelegen / wird durch ein gelübt gesunde nach dessen vollen- dung.

Alno 1643. den 5. Julij hat alhie Francisus Wirths scabinus Cochemensis sambt seiner Ehlicher Haußfraw Anna Maria Schneidt zu Ehren Gottes vnd Mariæ kundt vnd offenbahr gemacht/waß massen die Haußfraw von 7. Jahren hero mit einer so verharlicher Kranckheit behafft gewesen / daß ihro keiner weiß schir weder durch Arzney noch andre mittell heette können geholffen werden: ohnangesehen daß sie auch zu erlangung der gesundtheit vnterschiedliche Bittfahrtten vnnnd Opffer verrichtet: biß endlich/ ihr gerathen worden ihre Zuflucht zu der Miraculoß- Cappelln Ebers Clausen zu nehmen / welches sie zu

herken

herzen gefasset/ vnd in der Herren Capuciner Kirch zu Cochem ein gelübdt gethan/ die H. Cappell der Mutter Gottes zubesuchen vnnnd Persönlich zu visitiren/ wan sie auch solches auff Hände vnnnd Füßen kriechend thun solte. Werdet wunder/ auff dieß gethanes gelübd vnd grossen glauben ist zu stund die gewünschte gesundtheit nicht ohn sonderliche gnadt vnnnd furbitte Marix erfolgt. Wie solches von beyden obgemelten Eheleuthen in ahnwart glaubhafftiger gezeugen bekräftiget mit eigener Handt vnterschrift.

XLVIII.

Ein Jüngling / so auß Kranchheit

Wüttend worden/ als ob er vom bösen Feindt besessen were/ wird ruhig vnd gesundt.

In Jahr 1642. den 12. Herbstmonats ist Nicolaß Püzen Bürgers zu Werl 16. Jähriger Sohn Mattheiß in ein so vnbelant wüttende sücht gefallen / daß menniglich darfur gehalten/ daß solche von bösen Leuthen verursacht were. Sintemal gemelter Jüngling / mit auffrichtung der

hände/ verstellung des gesichts/ schäumung
des Mundts / auch mit vnuernünfftigem
essen/ ruffen/ schröcklichem brüllen/ mit ab-
reissung der Agnus dei/ so vnmenschlich ver-
halten / daß männiglich sich einbildet / er
wehre mit dem bösen geist besessen/ vnd desto
mehr weil er auch ganz stumm vnnnd sprach-
loß worden : deßwegen dann die betrübte
Eltern nach viellem vergeblich darzu ge-
suchtem rath ihre letzte zuflucht zu der gna-
denreicher Mutter Jesu zu Eberhardts
Clausen genommen / mit verlobung einer
Bittfahrt vnnnd eines wachsen Haubts.
Warauff der wütterliche Jungling seinen
verstandt alßbald widerbekommen / ange-
fangen zu reden / vnd allerdings gesundt zu
werden: wie solches bey dyden bestättiget
Anno 1643. den 7. Septemb.

XLIX.

Ein Jüngling von 20. Jahren/
am rechten Fuß ganz Lahm wird gehlin-
gen geradt vnnnd gesundt / den 14.
Decemb.

Im Jahr 1643. ist Meyers Theiß der
Jung / von Ohrenhouen im Ambe

Dottenburg in solch erbarmlichen zustand vnd Wehthumb seines rechten Beins zu Bergweyler (also er domals gedienet) vor S. Peters tag im Junio gerathen/ das er dessen/ als eines verstorben vnnnd todten Gliedts brauch ganz beraubt/ mit 2. Krücken hat müssen armselig forthüpfen/ welches eines halben Jahrs frist also verharret. In dem er nuhn ganz verlassen/ ist ihm von gewissen Gottesfürchtigen Pilgern gerathen worden / er solle (nach viellen ahn unterschiedliche H. Orther vorhin geschehenen Bittgängen ohne erlangung der gesundheit) auch endlich nach Ebers Claus sich mit einer Bittfahrt / versprechen / in starcker hoffnung daselbst gnädigst erhört zu werden / allwo so viel hundert tausende wehren erhört vnd gesundt worden. Solche reden vnnnd ermanung fasset der bresthaffte Jungling zuherken / erhebt sich dero wegen mit seinen beyden Krücken auff den wegh/ vnnnd kommet den 12. Decemb. mit grosser mühe vnnnd arbeit in die H. Cappell: also er nach 3. tagigem gebett vnd andacht vor dem Miraculosen Vesperbilde solche veränderung vnnnd kräftten seines contract-

vnd erstorbenen Beins empfunden daß er seine beyde krücken zu Ewigem denckzeichen erlangter vollkommener gesundtheit hinderlassend / mit fremden nach hause gangen / vnd in vieler Menschen herken die andacht vnd glauben mit verwunderung angezündet.

L.

Ein vnheilbarer fünff Jahriger
Schadt eines Fuß / wird durch das zweitte votum curirt den 28. Martij

1644.

In Soldatt vnter dem Rittmeister Nauarre Namens Johan Merlen geboren binnen Thienen in Brabant / ist 5. Jahr lang mit vnheilbarem schaden / am linken fuß behafft gewesen vnd nach deme er mit vorgehenden gelübt / 1643. den 24. Feb. von Gladbach durch ein frembde Person ein Wallfahrt mit gewissem opffer hieher verrichten lassen / thut er abermahl ein gelübt mit verheischung eines silberen Fußes vnd etlicher Messen / warauff also bald ein gänzliche besserung erfolgt / vor welche wolthat er selbst vff Oster-

mon-

montag den 28. Martij alhie erschienen/
den werth des verlobten Silbernen Fues/
mit grossem Danck auffgeopffert. Sel-
biges Mirackel mit eigener handt vnder-
schrieben.

L I.

Ahn beyden Beinen Lahmes

Mägdlein wird gerath gehende

Anno 1644. 16. Aprilis.

Ehrstman Kremers nachgelassene
Tochter Martha 17. Jährigen alters
von Sargemunde / erscheint hie den
14. Aprilis obgemelten Jahrs beyderseits
Lahm / beicht / Communicirt vnd verharret
3. tag im embsigem gebett / vor dem Vesper-
bilde der Mutter Gottes / durch dern Für-
bitte / ahm dritten tag vollkommene gesunde-
heit erlangt. Bezeugt bey Aynde das sie drey
ganser Jahr mit dem linken / vnd andert-
halb Jahr mit dem rechten Fues auß vner-
kündlichem vrsprung erlahmet / sa unsäg-
lichen schmerzen hieben aufgestanden / als
sie aber / der viel vn grossen Wunderzeichen
innen worden hiesigen Orths / het sie sich
hiehin verfügt vnd in besagter miffen durch

empfindtliche hülff der allerseeligster Mutter Gottes ihrer glieder stärck vnnnd völlige gesundtheit erlanget. Wirdt bezeuge von vns allen Prior vnd Conuent.

LII.

Ein ketz francß bethlägriger wirdt gesundt.

Inno 1644. den 20. April hat Johan Manschinct von S. Nabor auß Lothringen zu Nöff logiert/ wegen plötzlich erstandenem schadens ahm linken Fuß solche pein empfunden daß er stetig zu Bethligen gemußt; da aber auß Christlichem mitleidē Johan Binnet (in wessen dienst zuvor der bresthafft Manschinct gewesen) ein Bittfart mit einer Weesh hiehin versprochen/ ist alsbald der francß Miraculosē gesundt worden; dessen wunderzeichens halber auch er Johan Binnet sich mit seinem Sohn Peter daß gelübte zu volnziehen hiehin verfügt/ öffentlich bekent geschehen zu sein wie obstehet/ vnd mit eigener handt beschrieben. Nachmals den 20. Mey der curirte Knecht selbst alhie erschinen Gott vnnnd der H. Maria danck gesagt.

LIII.

LIII.

Ein mit beiden Händen Contractes Weib / wirdt Miraculosè gesunde.

1644. den 12. Augusti.

DEs Ehrsamten Wilhelms Schöffen Hausfrau Anna Elisabeth von Rüentich / im Erbstift Trier / ist ein halb Jahr mit beiden Händen dermassen erlähmt gewesen / daß sie keine / biß zum Haupt zu bewegen vermögt / selbige wirdt alhie nach verrichter gelubdt / Messopffer / Beicht vnd Communion mit höchster frewdt vollkommenlich gesunde. Wie bezeugt in gegenwart Notarij vnnnd vmbstandis

LIV.

Ein tödtlich krankes Kindt
geneset.

In Jahr 1644. ist des Ehrengewaltigen Wilhelmi Schenten auß dem Ampt Ohaun / Kinder eins in solch gefährliche Krankheit gerathen / das man dessen augenblickliche Todts erwart / nach deme aber die Elteren hiehin zuwalfahren sich verlobt / ist alsbald die vollkommene ge-

sundheit erfolgt mit höchster Frewd der Eltern. Dessen zu erweisung schuldigster dancksagung der Vatter vff Mariæ geburts Fest den 3. Septemb. sein gethanes gelübt alhie verricht. Vnd alles erklärt wie jeh gemelt worden mit eigener Handt vnder-schrifft.

LV.

Ein ihres verstandts beraubte
Matron erlangt vorigen ver-
standt zc.

A Anno 1644. den 14. Septembris hat Valentin Linster Bürger der Statt Luxemburg öffentlich bekent mit eigener handschrifft wie daß seiner Mutter-
schwester 3. Monat ihres verstandts be-
raubt gewesen / vnnnd durch hiehin verlobt-
seht verrichte Bittfahrt / ihren vorigen ver-
standt erreicht zc.

LVI.

Ein vnfruchtbare / wirdt mit ei-
nem Leibs-Erben begnadigt durch hie-
hin gethanes Gelübdt.

In obgemeltem Jahr vnnnd Tag hat
Gott vnnnd Mariæ alhie danckgesagt

Theodorus Kropff wegen erlangter gnade/
daß durch furbitt der nothelfferin Maria/
sie mit einem Söhnlein begnadigt worden/
angesehen sie zuuorn vber 8. Jahr ohne
frucht im Ehestandt zubracht hatten.

LVII.

Ein Zwen Jahr lang Contracte
Person wirdt geraht den 20.
October / 26.

Nno 1644. Adams von Fronhoffen
ehliche Haußfraw Maria zu Entschet-
terhoff bey Tholen / nach deme zwen Jahr
sie jämmerlich auß frantckheit eines Lahmen
Beins gequält worden. Wirdt nach ver-
richtung hiehin gethanen gelübts / curirt
den 20. Octob. wie öffentlich bezeugt dessen
Dorffs Pastor mit eigener handschrisffe-
licher vrkundt.

LVIII.

Ein ahn Haupt- vnd gliederen
Bethlägriger / auch gefährlichem Bein-
schaden frantck Man wirdt durchs
zweyte gelübt ganz gesundt.

Nno 1645. im Merck / ist Adam
Nothweiler von Berncastel in solch ge-

fährliche Haupts vnnnd glieder frantckheit
 gefallen / daß er biß vber die Neun Wo-
 chen zu Bett gelegen / sein Testament
 zumachen entschlossen / warüber er halb-
 wachendt gesehen als stünde die Mutter
 Gottes mit 2. Himmlischen Jungfrauen
 gegenwertig sprechend/stehe auff/dir wird
 geholffen werden. Dieses gesicht da er
 seiner Haußfrauen erzehlet/ ist sie bewegt
 worden ein Bittfahrt mit gewissem wachs-
 opffer vnnnd Messen/ nach EbersElausen
 zuuerheischen/ also durch furbitt der H.
 Jungfrauen MARIE ein solche verän-
 derung erlangt das er dem versprochenen
 Bittgang selbst beizuwohnen sich vorge-
 nomen. In dem er nuhn vermeint ganz
 gesundt zu sein / hat er im rechten Fuß solch
 schmerzen empfunden/das er abermahl et-
 lich wochen zu beth gelegen vnnnd durch zu-
 schlagung der Roß der Fuß ganz schwarz
 worden / das nach meinung der Arzten
 nicht zucurirn/sondern abgeschnitten müste
 werden. In diesem höchsten ellendt erinnert
 er sich des tröstliche Gesichts der wunderli-
 chen Mutter Gottes welche ihm in voriger
 frantckheit erschienen/ vnnnd gutte hoffnung

der gesundtheit geben hette ; verlobt noch ein Bittgang mit opfferung eins wächse-
nen Fuß nacher Eberh Clausen / so bald diß
geschehen / ist der schmerz allgemach gelin-
deret vnnnd ein Bein wie das ander gesunde
worden / mit höchster verwunderung dern
so den schaden vorhin gesehen. Dessen zur
danckfagung er den 12. Julij obgemelten
Jahrs mit seiner Haußfrawen alhie erschie-
nen vnnnd nach verrichtem opffer Beicht
vnnnd Communion / den verlauff in gegen-
wart ihres Pastors vnnnd anderen gezeugen
offenbaret.

LIX.

Ein Dienstmagdt von 30. Jah-
ren / so ahn allen Gliederen Lahm vnd
Gleich als todt gelegen wirdt ge-
sunde den 1. April. Anno

1646.

Rohl Hansen von Burg bey
Himmenroth ehliche Tochter Ma-
ria von Martio ahn biß den 1. April
bethlägerig vnd ahn dem vndernleib gang
erstorben / wie auch ahn allen gliedern Lahm
vnd vnuermöglich / wirdt nach verspre-
chung eines Bittgangs von ihren Eltern zu

der Mutter Gottes hiehin / so frisch vnnnd
gesundt / daß sie auch selbst sich zugesellet
vnd auff Osterdinstag den 3. April selbigen
Jahrs alhie erschienen vnnnd nach aufrich-
tung gelübts mit ihren Eltern vor gezeu-
generklärt wie besagter weiß sich zugetra-
gen.

L X.

Ein Wassersüchtige / dern das
Wasser biß ahn das herz auffge-
wachsen wirdt frisch vnd
gesundt.

In Jahr 1646. den 10. Aprilis ist von
Siret Petern Longwigs eheliche hauß-
fraw Barbara alhie zu Clausen erschienen/
offentlich bekent/wie das sie im Jahr 1644.
den 4. Junij in ein gefährliche frantcheit
gerathen/ darzu auch die Wassersucht zu-
geschlagen/ vnnnd ob zwar viel gemeine ge-
bett zu Siret vnnnd zu Trier fur sie gehalten
worden / auch vnderchiedtlich Mittel der
Aerzt vnd Doctoren der Medicin ersucht/
sene doch alles vergeblich angewendt ge-
wesen. Da nuhn sie vber anderthalb Jahr
schwärlich zu beth gelegen vnd je länger je
ärger/biß daß/das wasser zum herzen auff-

gewachsen vnnnd der Leib dick als ein Faß auffgeschwollen / viel grausame schmerzen verursacht / vnd ihr von den Doctoren das leben versagt / von menniglich desperirt worden. Als aber ihr zum trost von den Patribus Societatis IESV Geistliche Bücher vorgelesen worden / hette sie auch von den wunderwercken der Mutter Gottes als Trösterin der betrübten / dieses Orths ihr vorgelesen zu werden begert / dadurch dann ihr Herz vnd gemüth dermassen entzündet wehre worden / das sie all ihren zusucht alsbald zu der Mutter Gottes gericht / mit versprechung einer Bittfahrt nach Ebers Clausen / dafern sie durch hülffliche fürbit / vorige gesundtheit wider erlangen möchte. Warauff alsbald den vierten Junij Jahrs 1645. mit höchster der anwesender verwunderung das wasser von ihren Beinen angefangen zu fließen biß das der auffgeschwolne leib von allen bösen humoren ganz erledigt vnnnd sie folgens die erwünschte gesundtheit erhalten. Dessen zuschuldiger dancksagung sie mit ihrem Ehemirch den versprochenen Bitgang entrichtet im Jahr vnd Tag wie obstehet.

LXI.

**Ein arme Witwe / so beyderselts
erlähmbdt / vnd nicht gehen noch stehen
können / wird ganz gerade vnd
gesundt.**

In Jahr 1646. den 6. Julij ist Wüth-
lers Thönissen von Mückelem hinder-
lassene eheliche Hausfraw Catharein Kau-
scherin von Rakwenler / hiehin auff einer
Kahrren geführt worden / vnnnd nach deme
sie vom Kahrren abgehoben / hat man ihr
2. Krücken gehandtreicht / vmb zu versuchē
ob sie durch deren hilff in die H. Cappel
forthüpffen könnte ; welches sie / wiewoll sehr
beschwerlich / gethan / also daß sie die H.
Cappel kummerlich erreichen können ; alwo
sie vor dem Miraculosen Besperbilde ihre
andacht vnd gebett angefangen mit Beicht
vnd Communion / vnd täglicher besuchung
der heiliger Cappel vnd Kirchen ; warauff
sie bald in so viell gestärcket worden / daß sie
etwas besser auff den krücken forthüpffen
können. Nachdem sie nuhn 3. Wochen lang
ihre Andacht continuiret , vnnnd täglich
Gott den allmächtigen vermittels seiner ge-

62
benedictisten Mutter Mariae seligster fur-
bit vmb gesundtheit gebetten; ist sie in der
dritter Wochen erhöret/ vnnnd solcher mas-
sen auff der rechter seithen verändert vnnnd
gestärckt worden/ daß sie zum zeichen merck-
licher erlangter gnaden die eine krücke vor
dem Miraculösen Besperbilde auffgehan-
gen/ vnd gänzlich hoffnung vollkommen-
liche gesundtheit zuerlangen schöpffendt/ in
angefangener andacht vnd gebett fortge-
fahren/ also daß sie nach verlauff vierzehn
tagen/ nemlich den 21. Augusti gänzlich er-
hört vnd vollkommentlich geradt vnd ge-
sundt worden. Dann nachdem sie auff ge-
meltem tag in der Heyligen Cappell die
Communion empfangen gehabt / ist sie in
eine schwachheit vnnnd ohn macht gefallen/
nach welcher sie durch das in ihre glieder
mercklich fließendes geblüdt / solche krafft
vnd stärckung empfunden / daß sie alßbalde
ohne krück/ oder einiges Menschen hilff sich
auffgericht / vnbeschwert gangen vnnnd ge-
standen/ vnd die andre krück abgelegt vnnnd
auffgehangen hat. Warüber sich die Pil-
gram der Bruderschaft vnser L. Frauen
von Cocheimb / so damals processions

weiß ankommen wahren/ sambt viellen andren abwesenden Bittfahrtren höchlich verwundert vnnnd erfreuet; auß frewden auch betagte Männer geweinet; vnnnd sonderlich diejenige/ welche sie in ihrem vorigen jamer vnnnd ellendigen standt gesehen / geführt/ oder beherbergt hatten/ in deren aller gegenwart/ wie dann auch vor verscheidene offenen Notarien vnd zeugen/ sie bey Ayde vnnnd ihrem gewissen den ganken verlauff vnd Histori ihrer so woll erlittener krank- als nuhnmehr erlangter gesundtheit nachfolgender weyß erzehlt vnnnd geoffenbaret/ daß sie nemlich vor 3. Jahren im Kindtbeth ihres gegenwertigen dreyjahrigen Töchterleins in ein sehr schwäre Kranckheit gerathen/ auch durch selbige so ganz erlahmet vnd abgenohmen/ daß sie ihre glieder kaum bewegen / viellweniger nach notturfft gebrauchen konnten. Hette auch ober diesem nach vielfaltigem gesuchten rath vnnnd mitteln sich zu keiner besserung schicken wollen/ sondern je lenger je mehr die schwachheit bey ihr zugenommen/ also daß sie 3. ganker Jahr lang immerdar zu Beth gelegen / grosse schmerzen vnd vielfaltiges Ellendt außge-

standen/vnd durch frembde hilff müssen zu
aller notturfft gepflegt werden. Vnter des-
sen wehre ihr zu gehör kommen/wie das ein
Häylbrunn im Erbstift Cöln entsprunge/
daben verschiedene Kranck: vnd bresthaffte
soltten gesunde sein worden: wardurch sie
veranlasset / von ihren Nachbarn vmb
Gottes willen dahin geführt zu werden be-
gert. Welches werck der barmhertzigkeit zu
verrichten etliche gutherzige Leuth anerbottē
vnd verwilliget. Nachdem sie nuhn auff
einer Kahren biß gehn Adenaw kommen/
hat sie einest des nachts enträumet/vnnd im
schlaff ihr vorkommen/ als befünde sie sich
vor dē Miraculosen Vesperbildt der Mut-
ter Gottes zu Eberhardts Clausen ganz
geradt/frisch vnd gesundt. Warauff sie er-
wachend dem Hauswirth ihren tröstlichen
traum erzehlet: welcher ihr zustundt gerah-
ten/den Brunnen fahren zu lassen/vnd ihre
zuflucht zu dem Miraculosen Gotteshaus
Euerdts Clausen zunehmen. Zu dem Endt
sie dann alsbalde die Nachbarn gebetten/
daß sie zurück auff Eberhardts Clausen mit
ihr kehren wolten / aldiweil sie ihre gänz-
liche hoffnung dorthin gestellet / vnnd da-

selbst die lang gewünschte gesundtheit zu er-
 halten nicht zweiffelen thätte. Wie begert/
 also geschichts. Dann alsbaldt hat man
 den Weg auff Eberhardts Clausen zu/ mit
 ihr genommen: wo selbsthin mit vieler
 Menschen verwunderung vñnd gröstem
 mitleiden die arme hochbetrangte Wittwe
 theils geführt/ theils getragen endlich nach
 wunsch vñnd begeren angelangt. Ehe vñnd
 zuuorn sie aber auff Clausen kommen/ hett
 sie zwar die H. Cappell der Mutter Gottes
 auff Ballwiger Bergh zu besuchen vorge-
 nommen / aber doch zu vnterschiedlichen
 mahlen des nachts im Schlaf die H. Cap-
 pel zu Eberhardts Clausen ihr vorkommen/
 vñnd ihr voriges propositum vñnd furhaben
 zurück gesetzt. Bey verlust ihrer seeligkeit
 hat sie weiters wahrhafft zu sein bekant / wie
 das ihr das Vesperbild der Mutter Gottes
 zu dreyen mahlen in verscheidener gestalt
 sich erzeigt. Erstlich in ihrer Ankunfft
 schwarzfleckig im angesicht / dardurch sie
 ihr eingebildet/ als ob die flecken ihrer Sün-
 den ihre krankheit verursacht hetten. Des-
 wegen sie mit grosser reu vñnd leydt/ vñnd
 ihrer vorhin begangener Sünden verzen-

hung

hung bey der Jungfraw Maria zuflucht
aller Sündern/demütigst angehalten/ vnd
nach gethaner Beicht vom Priester deren
absolution empfangen. Zum zweiten hette
ihr das angesicht der Mutter Jesu sich ganz
weiß vnd bleich erzeigt/vnnd das gleich vor
ablegung der erster krücken. Zum dritten in
einer Rosenfarbiger / sehr lieblich vnnd vn-
außsprechlich schöner gestalt/dermassen das
sie dardurch in ein schwachheit gefallen/vnd
als sie mit Wein gewaschen widerumb zu
sich kommen/sene sie vollkommentlich/ wie
vorgemelt / gesundt vnnd gerath worden:
auch hat sie ferner angezeigt/ das den eilff-
tentag vor jetzt besagter gesundeheit vff dem
Festtag des H. Martyrers S. Laurentij vn-
ter dem Ambt der H. Mess / in vnser L. F.
Cappellen/ nach der consecration vnnd
verwandlung ihr erschienen sey vber dem
Kelch des Celebrierenden Priesters ein vber
alle maas schön vnnd blutrothes Kindlein
mit zusammen gelegten händelein / als wann
es bettet (dardurch sie dann hernacher alle-
zeit dieser weiß zu betten sich gebraucht) vnd
dieß als sie gesehen/wehre sie willens gewe-
sen dem vmbstandt solches zu offenbahren:

aber

aber auß forcht vnd vor grosser freude/ het sie es verschwiegen / welches sie doch hernachmals gerewet. All diese vorgemelte Historische Wundergeschichten/ hat die offtermelte Witwe vor viel hundert Pilger/ vñ vorüber reisenden Menschen mit Wunderbarlicher andacht vnd enffer/ wie Landtskündig/ erzehlt vnd zum öfftern widerholt/ auch von der zeit an/ zu der H. Cappel also vereiffert worden/ das sie kaum irgends anderswo / als daselbst ruhe habē könnte/ wie noch auff heutigen tag sie vnuerdrossen bezeugen vnd bekennen thut. Gott vnd seine geliebste Mutter seyen in ihren Wunderwercken gelobt vñnd gebenedeyet in ewigkeit.

LXII.

Ein Geistliche Jungfraw auß Cöllen/ so viell Jahr Contract/ vnd mit andren schwären frackheiten behafft / von Medicis desperat, wird zum zweiten mahl Miraculose gesunde.

Maria Scholastica geistliche Profess Jungfraw in S. Joannis Baptistæ

ptistæ Clausen Benedictiner Ordens bin-
nen Cöllen ist anno 1636. den 13. Februarij
ahm Flecken Fieber tödtlich frantz / vnnnd
darüber mit den Heiligen Sacramenten
heilsamlich versehen worden. Als nuhn nach
empfangung dero Heyligen Sacramenten
das Fieber vnd die frantzheit eine zeit lang
nachgelassen / so ist doch bald hernacher sel-
bige Schwester Maria Scholastica in so
grosse leibs schwachheit gerathen / daß sie
von dero zeit ahn stetig schwerlich frantz /
offtermahlen die fallende frantzheit vnnnd
grosses jamer außgestanden / ja dahin endt-
lich gerathen / daß sie ihren Leib nicht mehr
zubewegen mächtig / sondern nur in das
fünffte Jahr lang ganz Contract vnnnd im-
mer bethlägerig gewesen. Mittler zeit / als
sich vnterschiedtliche Arzten ihrer ahnge-
nommen / verschiedene Arzneyen ange-
wendet / vnnnd nach allerhandt gebrauchten
mitteln nichts aufrichten können / haben
selbige endlich sie nacher Aachen zum Badt
verwiesen. Solches Aachener Badt / als
nuhn zum andren mahl zwischen zwey Jah-
ren zeit mit vorgehender andächtiger visi-
tation der allerseeligsten Mutter Gottes

Mariæ zum Scharffenhübell sie gebrauchet/ hat hierdurch so viel erlanget/ daß sie zu zeitten etwas auff einem stuel sitzen/ vnnnd dero spensen etwan geniessen/ vnnnd bey sich behalten hat können/ jedoch die vorige geradigkeit vnd gewünschte gesundtheit hat sie niemahlen recht widerbekommen; sa es ist alßbald widerumb mit ihr dahin gerathen/ daß sie zwey jahrlang abermahl keine spensß geniessen / noch bey sich behalten hat können / welches dann also verblieben / biß sie endlich berichtung bekommen von dem Miraculosen Besperbild der Mutter Gottes zu Eberhardts Clausen; welches alß sie durch einen Pilgram zu besuchen / vnnnd etwan mit einem opffer zuuerehren verheischen/ ist alßbald ahn obgenenter Schwester Maria Scholastica eine merckliche besserung gespüret worden / dann ahn ihren beinen/ welche vorhin ganz contract/ daub vnd vnempfindlich gewesen hat sie anfänglich einige empfindlichkeit vnnnd schmerzen empfunden/ alß aber die verheischene Bittfahrt ihren anfang genommen / hatt man alßbald die hülff vnd vorbitt der allerseeligsten Mutter Gottes Mariæ ahn der Fran-

cken Jungfrauen wunderbarlich befunden. Dann den 19. Julij Jahrs 1643. des morgens umb 7. oder 8. Uhren hat die offternente Schwester Maria Scholastica mit aller ihrer mitschwesteren höchster verwunderung vnnnd fremd angefangen fein auffricht allein zu stehen/vnnnd von der zeit ahn / jedoch mit gehülff einer Krücken zu einer seithen / vnnnd stecklein ahn der anderer handt gehen vnd stehen können; vnnnd ware anzusehen/dasß ein bein etwan kürzer als das ander/welches dann auch also verbliben biß auff Mariæ geburts tag. seitemaln nach deme die Bittfahrt verrichtet durch eine andächtige Matron / welche alhie zu Eberhardts Clausen dem Miraculösen Vesperbild einen senden schleier in der bresthafften Jungfrauen nahmen verlobt; selbiger Schläyer aber wegen Kriegsgefahr nicht hiehin hat können bestellet werden/hatt viellgemelte Jungfraw Maria Scholastica in beywesen ihrer Geistlicher Mutter vnnnd einer mitschwester denselbigen einem Vesperbild auff ihrem Chor aufgeopffert also lang/biß sie gelegenheit dasß gelöbdt zu Eberhardts Clausen zu verrichten vnd den ehge-

melten schleyer zu liefferen vberkamen / dieses aber ist also zugegangen. im Jahr 1643. auff Maria geburts tag des morgens vngesehr vmb 8. Vhren / als sie Maria Scholastica den offtgemelten Schleyer in ihren händen tragendt sambt ihrer Geistlicher Mutter vnd einer mitschwester eine Treppe hinauff nach dem Chor gangen / in meinung (wie oben gemelt) den Schleyer mit fast einem guten vertrauen / so sie zu der Mutter Gottes gehabt / auffzuopfferen / ist sie ihres gewöhnlichen gebettleins (wie nachfolgendt zu sehen) nemlich (Gedenck o du Barmhertzigste Jungfraw Maria etc.) im hinauffsteigen nicht vergessen / sondern hat selbiges zum offtern widerholet ; vnnnd ob zwar im anfang das gehen etwas schwär worden / hat sie doch solche stärke vnd krafft bekommen im fortgehen / daß sie mit grosser geschwindigkeit vorhin nach dem Chor gelauffen / vnnnd als sie sich in grosser ehle nach dem vesperbildt / welches zur seithen gestanden / vmbkehren wollen / ist sie vnuersehens nieder auff ihre knie gefallen / als wan sie jemandt darnider gestossen hette / ist aber alsbald wider auff gestanden / vnnnd hat mit

groß

grosser andacht der hochgelobten Jung-
frauen Maria den Schläner auffgeopf-
fert; warauff alsbald die schwachheit ver-
schwunden / vnnnd die gewünschte gesund-
vnnnd geradigkeit zugleich wider kommen/
also daß sie Schwester Maria Scholastica
von der zeit an ohne einige krück oder hilff
sein auffrichtig ganz geradt daher gehen
vnd stehen / auff vnnnd niderknien / sich wen-
den vnd kehren hat können / als ob sie nieh-
malen frantz / contract vnd erlahmet gewe-
sen wehre / hat auch von diesem tag an die
spenysse geniessen vnd bey sich behalten kön-
nen: nachdeme nuhn aber die entrichtung
des gethanen gelöbts nacher Clausen in et-
was zu viell verstreckt vnnnd auffgeschoben;
siehe da fangt die viellbesagte Schwester
Maria Scholastica im zweiten Jahr ihrer
erlangter gesundtheit / widerumb ahn zu er-
lahmen ahn allen gliederen / daß man sie
auff einem stuhl tragen müssen / hat auch
dero spensen nicht geniessen noch dieselbe bey
sich behalten können; warab sie ein augen-
scheinliche errinnerung genommen / der vn-
uerrichteter Pilgerfahrt / rüsten sich der-
wegen (mit gutheischen ihres Ordinarij

Herz Prælatens zu S. Panthaleon / auff die fahrt / mit der bresthafften 2. andere Chor Jungfrauen vnd ihr Beichtuatter: kommen zu Schiff ahn zu Rheil auff der Mosel den 23. Septemb. 1646. Dauid auff einer fahren hiehin geführt / vnd auff einem Stuel zu der Capellen fur das Miraculos Vesperbildt getragen worden: Alwo sie nach fünffstägigen eiffrigem gebet / vollkômliche gesundtheit erlangt: den ersten vnd zweyten tag ist sie eben Contract verblieben. Den dritten tag aber / da sie sich vor grossem Eiffer von dem Stuel zur Erden / vor dem Vesperbildt nidergelassen / ist solche stârck erfolgt / daß sie nicht mehr getragen / sondern von 2. personen geleitet worden. Den vierten tag nuhr von einer person. Den fünfften tag ganz ohne hülff dapffer gangen / als were sie nit Lahm vnd bresthaffe gewesen. Mit höchster verwunderung in vieler gezeugen vnd Notarien bezeugnuß geschehen wie vorgemelt.

Folgt ihr gewöhnlichs gebettlein
dauon im Original Brieff meldung
geschehen.

Gedenck / O du barmherzigste Jung-
 frau Maria / das niemahls erhört
 worden / das jemandt / so zu deinem
 schutz gelauffen / dein hülff angeruffen / oder
 dein Fürbitt begert / von dir verlassen wor-
 den: auß solchem vertrauen nehm ich mein
 zusflucht zu dir / O du Jungfrau vber alle
 Jungfrauen Maria du Mutter I E S V
 Christi / zu dir komm ich / zu dir lauffe ich /
 vor dir stehe ich / seuffsender vnd Zitterens
 der Sünder / ich bitte dich du Mutter deß
 worts wöllest meine wort nit verwerffen /
 sonder dieselbige gnädig erhören / Amen.

LXIII.

**Ein erlambt-vnd ahn allen Leibs-
 gliederen sehr bresthafftiger / wird gerath
 vnd gesunde.**

Anno 1646. ist Wenlandt Schuten
 Eheissen ehlicher Sohn Kirst von Wir-
 feldt bey Manderscheidt / im Brachmonat
 mit einẽ hefftigen Bein wehe angegriffen /
 vnd allgemach ahn allen Leibsgliederen so
 bresthafft worden / daß er ein zeitlang zu
 Beth ligendt / sich kaum regen / oder von
 einer seith zu der andern umbkehren können.

Es haben auch hieruber verschiedene angewante natürliche mittel vnd Arzneyen zumahlen nicht fruchten oder gedeyen wollen / warumben dem bresthafften gerathen worden / er solle seine zuflucht zu vnser L. J. Miraculoser Cappel Eberhardts Clausen nehmen / vnnnd sich dahin führen oder tragen lassen / dero gänzlich zuuersicht / daß ihm daselbsten würde geholffen werden: so baldt er nuhn besagter weiß alhie angelanget / vnnnd eine 9. tägige andacht mit vorgehender Beicht vnd Communion angefangen / ist er ersilich in so viel gestärcket worden / das er auff 2. frücken gehen können / deren er eine auff den 7. vnd die andere auff den 9. tag nach erlangter vollkommener gesunderheit abgelegt / vnd vor dem Miraculosen Vesperbild zu einem ewigen denckzeichen auffgehangen den 14. Octob. obgemelten Jahrs / wie solches von vns vnnnd viel abwesenden Pilgern mit verwunderung gesehen / vnd kurtzlich annotirt worden.

LXIV.

Ein alt vnheilbarer schadt eines beyns wird miraculosè curirt.

Hans Scherer von Ohrenhouen hat vor 40. Jahren ein Schaden an das lincke Bein bekommen/ welcher von keinem Wundtartz hat können Curirt vnd geheilet werden/ biß er endlich in lauffendem Jahr 1647. sich der vielfaltiger Wunderwerck vnd Gnaden der Mutter Jesu zu Eberß Clausen/ tröstlich erinneret/ vnnnd zu erlangung glücklicher Curation seines vierzig jährigen sehr peinlich vnd verderblichen Schadens eine Bittfart mit Opffer eines silberen fueß dahin versprochen/ war auff in kurzen tagen der alte Schadt vnnnd Wunde so wunderbar vnnnd vollkommenlich zugeheilet/ das sich menniglich darüber verwundert vnd erfrewet hat / wie solches den 17. Januarij berurten Jahrs 1647. öffentlich bekräftiget worden.

LXV.

Ein Jüngling ahn beyden armen vnd füssen Lahm vnd Contract/ wird gerath vnd gesundt.

Neter Boik von Brüg ist im verflittenen Jahr 1646. durch eine Pestilentiße Franckheit an beyden ar-

men vnd beynen also erlahmet vnnnd Contract worden/ daß er dieselbe kaum wegen oder regen können. In welchem Elendt er eineß des nachts enträumet: als befünde er sich in der Miraculoser Cappellen Eberhardts Clausen ganz frisch vnnnd gesundt. Warauff er erwachend alsbaldt eine Bittfahrt mit gewissem wachs opffer zu selbiger Cappellen versprochen/ vnd zu stundt frisch vnd gesundt worden: wie solches bey geist- vnd weltlichen glaubwürdigen zeugen offenbaret worden den 19. Martij lauffenden Jahrs 1647.

LXVI.

Ein ander Lahm- vnd auff zweyen
krücken schwerlich forthüpfender
Man/ wird gerath.

Alino 1647. den 25. März bekante Adam Meyes von Brüg / wie daß ihme verlitten Jahrs 1646. ein Fuder Weins auff sein linckes Bein gefallen/ vnd selbiges samerlich beschädigt vnnnd zerbrochen hette. Warüber er von Wundt- Arzten zwar so weit curirt worden/ daß er auff 2. Krücken kümmerlich gehen/ aber zu

weit-

weiterer gesundtheit vnnnd Heylung nicht
 gereichen können/ wie ihm dan die Balbie-
 rer selbstn gesagt / daß er sein lebtag nicht
 würde völlig gerath werden. Warauff er
 gleichwohl mit guttem vertrauwen eine
 Bittfahrt nacher Euerhards Clausen mit
 3. Wissen versprochen / vnd also ohne hülff
 der frücken die Bittfahrt verrichtet / vnnnd
 die frücken zu ewiger gedächtnus erlangter
 gesundtheit alhier hinterlassen im Jahr
 vnd Tag wie obsteht.

LXVII.

Zwey Ehegenossen werden auß
 todts gefährlichster Kranckheit / auff ein ge-
 thanes gelöbt nacher Eberh Clausen /
 gehlingen frisch vnnnd
 gesundt.

Ipso conuersionis S. Augustini im Jar
 1647. den 5. May / in vnser Lieber Frauen
 Cappellen zu Eberhardts Clausen erschiene
 Jacob Jungblut von Pfalkel / vnd Catha-
 rina von Blicß Castel sein Eheliche Haus-
 frau / welche nach verrichter andacht /
 Beicht vnnnd Communion bey andt. vnnnd
 ihrem gewissen bekant ; wie das sie Cathari

na in nechsthin abgewichenem Jahr nach
 S. Martins tag zu Brück nicht weit vom
 See / in ein todtsgefährliche Kranckheit
 (darzu auch die fallende Sucht geschlagen)
 gerahten were / ja endlich durch allerley bö-
 se zufall ihrer Sinn vnnnd verstandts ganz
 vnd zumahlen beraubt worden. In diesem
 höchsten ellendt vnd zustandt hette sie vnter
 frembdt vnd vn bekanten Nation vnd völ-
 ckern zu allem vnglück / wegen abwesenheit
 ihres Ehwirths / gar kein menschlichen trost
 noch hülff gehabt : sondern noch zu meh-
 rung ihres betrübten standts vernommen /
 das ihr abwesender Lieber Ehegenosß mit
 gleichmässiger franckheit behafft / auch zu
 der extremitet vnnnd gefährlichster todts-
 zügē kommen / massen derselb bey der Statt
 Torne durch seine franckheit gehörlos wor-
 den / vnd viel grausamer schmerzen außge-
 standen. Ober diesem allem / weilens es ahn
 menschlicher hülff gemanglet / hette der krä-
 cke Ehwirth sich der vielfaltigen Gnade
 vnd Wunderzeichen der Mutter IESV zu
 Euers Clausen tröstlich erinnere / vnd dahin
 zu erhaltung gewünschter beyder gesunde-
 heit eine Bitifahrt mit gewissem Opffer ver-

prochen: Warauff alsobaldt beyde mercklich vnnnd Wunderbahrlich zur besserung vnnnd völliger gesundtheit mit höchster verwunderung vnd frewden gerathen/ vnd an jeso wie obgemelt / ihre schuldigkeits mit danck vnd lobsagung Gottes vnd Mariæ entrichtet.

LXVIII.

Ein ohnheilbarer Schadt heylet
wunderbarlich nach gethanem gelöbde
vnd opffer.

WEben viell anderen Gnadenreichen heylungen/ ist in vorgemelten Jahren ebemässig von Herren Nicolao Monreall Bogten zu Cocheimb / vnnnd seiner Ehegemahlin / nach verrichteter Andacht vnd schültigster danckbarkeit offenbahret vnd schriftlich vberlieffert worden: wie daß ihr 14. tagiges Liebstes Söhnlein Frank Emundt am obern theill/ oder achseln seines Arms gehlingen vnd vhrpötzlich ein solch wunderlichen schaden bekommen/ daß sich menniglich darüber verwundert/ vnd kein chyrurgus oder Wundtartz den selben zu heyllen sich dörrffen vnternemen:

maessen das Armlein oben am dicksten ringsherumb einer schnür dick sich wunderbarlicher weyß entblöset / daß häudlein auff vnd niderwarts vom rohen fleisch sich entzogen / vnd also gefährlich worden / daß man nicht anders vermeint / es würde dem vnschultigen Kindelein durch zunehmung des schadens vnd andrer böser zustände daß Armlein endlich müssen abgeschnitten werden: deßhalben die Eltern ihre zuflucht zu der Mutter Gottes zu Eberharts Clausen genommen / vnnnd die Mutter daselbsthin so schwarz Backs / als daß francke Kindt gewogen / mit andacht verlobt ; warauff das mehrbemeltes Kindt augenscheinlich mit verwunderung mennigliches gleich zur besserung umbgeschlagen / vnd wunderbarlicher weiß ohn menschen hilff glücklich genesen. Also geschehen vnnnd offenbahret im Jahr 1643.

LXIX.

S Es gleichen bekante öffentlich heut dato den 8. May 1647. ein gewisser Mariam sonderlich liebender Priester / wie das er im verlittenen Jahr 1646 ahn der lincker hand also Lahm vnd contract

wor-

worden; das er etliche tag den Kelch im
 Ambt der H. Mess mit selbiger mangel-
 hafftiger handt nit hette können halten/
 noch sich außvnnnd anthuen/weder etwas
 anders damit aufrichten / dieweilen sie
 gleichsamb todt vnd erstorben herab gehan-
 gen. In diesem seinem betrübten standt
 hette er anderstwo nirgendt mittel noch
 rath zu finde gewußt/sonderen seine zuflucht
 zu der Wunderthätiger Mutter Gottes/
 mit gelobung einer Mess von ihren sieben
 schmerzen in ihrer Clausener Cappellen zu
 lesen / genommen; warauff in iplo Missæ
 sacrificio vnd celebration die handt an-
 gefangen sich zu bessern vnnnd stundtlich
 zu völliger gerahtigkeit gelanget. Darfur
 Gott vnd Maria in ewigkeit gelobt vnnnd
 gepriesen seyen.

LXX.

Durch ein Procession vnd Bitt-
 fahrt nacher Eberß Clausen / wird ein
 grausame Pestilenzische contagion
 gestillet.

Nachdeme vor etlichen Jahren zu
 Bremm ahn der Mosell vnnnd denen

benachbarten Dehrteren durch ein grausä-
 grassirende Pestilenzisch contagion viell
 hondert Menschen gestorben vnnnd todts-
 verfahren/ ist zu abwendung solcher straff
 Gottes ein öffentliche Procession zu dem
 Gotteshaus Eberhardts Clausen angeord-
 net worden / deren sich auch vnterschiede-
 liche mit derselben contagion behaffte
 Mans vnnnd Weibs persohnen zugesellet/
 vnd die Pittfart verrichten helffen/warauff
 alsbaldt die Pest so Wunderbarlich nach-
 gelassen vnnnd auffgehöret / daß nach der
 handt keiner von allen behafften vnnnd infi-
 cijrten persohnen mehr gestorben. Wie
 öffentlich alhie bekent worden.

Diese obige Gnaden vnd Mirackel/wie
 auch deren gleichen viellmehr andere so ent-
 weder noch nicht offenbahret / oder wegen
 mangell ihres grundtlichen vmbstandts/ vñ
 nothwendiger deren/ so selbige widerfahrē/
 benahmung/ seindt theils alhie Summari-
 scher Wenß offenkündig gemacht/ mehrten
 theils aber biß zu weiterer nachfrag-vnnnd
 gründtlicher examinirung/ auff ein andere
 zeit auffgeschieben vñ in suspenso gehalten.

Beschluß dieses Marianischen Gnaden Buchs.

Nachdem die Wunder vnd Gnadenreiche Mutter Gottes Maria vermittels ihrer vieluermögender Fürbitte bey Gott / sambt deren Gottseeligen Pilgern / vnd bresthaffter Menschen zu ihrer Miraculoser Cappeln verträulich gethaner gelöbnuß vnnnd Bittfahrten / in den sieben nechst verflossenen Jahren des dritten Seculi vnnnd Jubel Jahrs nicht allein die vorerzählte ; sondern ohnzahlbare mehr andere herliche Wunderwerck vnd Gnaden (deren wir vor diß mahl alhie) weillen das Büchlein wegen Kürze der zeit nothwendig zu Endtlauffet (keine meldung thun können) mit mütterlich vnnnd reichlich erzeiget vnd erwiesen ; als haben wirs nicht allein vor ein gebühr ; sondern vor die höchste schultigkeit erachtet ; zu grösser ehre Gottes vnd seiner werthisten Mutter Mariæ / fortsetzung der Gottgefälligen Andacht / vnnnd Trost der Betrangt vnd verlassener Menschen die vorgelesene wenige Mirackell
vnd

vnnnd Gnaden fürklich vnnnd Summariè
zur anzeig vnseres gutten willens vnnnd
danckbaren gemüths hierinnē ein zuschlies-
sen/ biß dahin selbige sambt vielen anderen
mehr/ mit allem nothwendigen vmbstande
füglich vnd weitläuffiger können begriffen
werden.

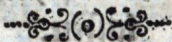
Dett dem Allmechtigen (der
da wunderbarlich ist in sei-
nen Heyligen / vnnnd heylig
in seinen wercken / dessen vhrthei-
len ein tieffer abgrunde) sambt sei-
ner gebenedeytisten vnd von allen
geschlechtern/ sonderlich aber von
allen rechtglaubigen Catholischē
Christē/ seelig gesprochener Mut-
ter vnd Jungfrauen Mariæ / sey
vor alle vnnnd jede vorerzehlte dieß
Orths erzeigt vnd miltiglich er-
wiesene Gnaden vnnnd Wunder-

werck

werck ewigwehrender Lob vnd
 danck gesagt; mit demütigst-
 brünstigster bitt / sie wollen nach
 ihrer göttlicher Güte vnd barm-
 herzigkeit die dispensation ihrer
 himlischen Gnaden vnd gaben an
 diesem Ort immertwerendts er-
 halten / den Brunnen alles trosts
 zu diesen trübseltigen zeitten ohn-
 auffhörlich fliessen lassen / vnd zu
 bekräftigung des wahren Catho-
 lischen Römischen Glaubens / er-
 leuchtung der verblent- vnd irr-
 gehender Menschen das wahre
 siegel vnd licht ihrer Göttli-
 cher wunderwercken gnädigst
 offenbahren / vnd durch
 alle Welt scheinen
 lassen.

Andächtiges Kirchen gebettlein
zu der Trösterin aller
betrübten.

Inder deinen Schatz vnnnd
Schirm fliehen wir O H.
Gebärerin Gottes / ver-
schmähe nicht vnser Gebett in vn-
sern nöthen / sondern erlöse vns
allezeit von aller gefärligkeit / O
du gloriwürdige vnnnd gebenedeyte
Jungfraw: vnserer Frau / vnserer
Mittlerin / vnserer Fürsprecherin /
Versöhne vns mit deinem Sohn:
befehle vns deinem Sohn: stelle
vns für deinem Sohn.



APPROBATIO ET CENSURA.

Reuerendissimi Episcopi Azotensis, Eminentissimi D. Archiepiscopi ac Principis Electoris Treuirensis in Pontificalibus & Spiritualibus Vicarij generalis & Librorum Censoris Ordinarij.

Imprimantur ad Maiorem Dei & Deiparæ gloriam.

Frater Otto Episcopus Azotensis in Pontificalibus & Spiritualibus Vicarius generalis Treuirensis, & Librorum Censor.

Licentia & Approbatio Ordinis.

NOS infraſcripti Authoritate Capituli
noſtri Generalis Canonicoꝝ Regu-
larium Ord. S. Auguſtini Congregatio-
nis Windeſemenſis facultatem in Dño cōce-
dimus Ad. R. P. Priori ac Venerab. Cōuentui
Cluſano, quatenus præſentia Diuæ Doloroſæ
Matris Ieſu Eberhardo-Cluſanæ noua Mira-
cula teſtibus fide dignis coram Notario fir-
mata & per Reuerendiſſimum loci Ordina-
rium approbata prælo publico euulgentur,
quo Dei gloria augeatur & cultus Deiparæ
peregrinorumque deuotio erga eandem ma-
gis ac magis ibidem promoueat & promota
conſeruetur. Actum & ſignatum Colonia
in Canonica noſtra Sanctiſſimi Corporis
Chriſti.

Fr. Ioannes Bernardi Prior ſuperior &
Generalis.

Fr. Theodorus Metzmecher Canonice
Gaesdunckanæ Prior & Congregationis
windeſemenſis per vtramque Ger-
maniam Commiſſarius.



DT 73

Bibliothek des Priesterseminars Trier



:96001990603

an DT 73

Bibliothek des Priesterseminars Trier



:96001990727

